

# 18. Jahresbericht

Oktober 2011 bis September 2012

Thomas-Institut  
der  
Universität zu Köln

Dezember 2012

## **Impressum**

Redaktion: Petra Abendt, Stephan Regh

Anschrift:

Thomas-Institut

Universitätsstr. 22

D-50923 Köln

Tel: 0221/470-5633

Fax: 0221/470-5011

[thomas-institut@uni-koeln.de](mailto:thomas-institut@uni-koeln.de)

[www.thomasinstitut.uni-koeln.de](http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de)

# INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort	4
Mitarbeiter	9
Arbeitsstellen und Langzeitprojekte	10
Stipendiaten/Gäste	12
Graduiertenförderung	15
Forschung	16
Veranstaltungen	39
Vorträge von Mitarbeitern	44
Publikationen	48
Digitale Angebote	58
Freunde des Thomas-Instituts	60

## Geleitwort

Mit dem 18. Jahresbericht blicken wir auf einen Berichtszeitraum zurück, der sicherlich zu den erlebnisreichsten, aber auch zu den arbeitsintensivsten gezählt werden darf. Daher beginne ich mit einem aufrichtigen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Thomas-Instituts – gleich in welchem Projekt und auf welcher Stelle – für die großartige Zusammenarbeit und Unterstützung in diesem Jahr. Das gilt auch für alle ehemaligen Thomanerinnen und Thomaner, mit denen wir jetzt an anderer Stelle in der Universität zusammenarbeiten, sei es im Dekanat, sei es in der a.r.t.e.s. Forschungsschule, die sich seit dem 14. Juni nun auch unter die von der zweiten Exzellenzinitiative geförderten Exzellenzprojekte einreihen darf – zusammen mit der Universität zu Köln, die nunmehr zu den elf deutschen Exzellenzuniversitäten gehört. Dies war sicher eines der herausragenden Ereignisse des Berichtszeitraums. Dass die *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* mit ihrem Konzept einer integrierten Graduiertenschule für die Philosophischen Fakultät, die neben der Promotion auch einen Research Master und ein Research Lab umfasst, maßgeblich zu diesem Erfolg der Gesamtuniversität beigetragen hat, ist für ein Forschungsinstitut wie das Thomas-Institut sicherlich auch mittel- und langfristig von einiger Bedeutung, auch wenn der Aufbau der deutlich erweiterten Graduate School für mich als „Coordinator“ (so die Bezeichnung der DFG) eine Herausforderung darstellt, die auch mit einem erheblichen zeitlichen Engagement verbunden ist.

Erste Früchte können wir jedoch bereits verzeichnen. Nicht nur sind in den letzten Jahren eine Reihe von Promotionen am Thomas-Institut durch die bisherige a.r.t.e.s. Forschungsschule gefördert worden – darunter auch einige Cotutela-Promotionen mit Universitäten in Mailand, Bologna und Lecce –, im Zuge der Exzellenzförderung ist es zudem gelungen, eine Juniorprofessur für arabische und jüdische Philosophie des Mittelalters am Thomas-Institut einzurichten, die – so hoffen wir – planmäßig zum 1. April 2013 besetzt werden kann. Darüber werde ich dann im kommenden Jahr berichten können.

Damit hat sich der vielfältige Einsatz des Thomas-Instituts für Belange der Universität auf allen Ebenen – vom Philosophischen Seminar über die Fakultät, innerhalb derer ich meine Aufgaben als Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs weiterführe – bis hin zur Gesamtuniversität gelohnt, auch wenn er in den vergangenen Jahren Zeit und Ressourcen gebunden hat. Ein international ausgerichtetes Forschungsinstitut wie das Thomas-Institut wird jedoch von dem Prestige der Exzellenzuniversität und insbesondere von dem Konzept einer fakultätsweiten Graduiertenschule nur profitieren können. Dieser Einsatz für das *bonum commune* der Universität

entspricht zudem der ursprünglichen mittelalterlichen Idee von Universität als einer korporativen, auf Mitverantwortung gegründeten Universität, einer wirklichen *universitas magistrorum et scholarium*. Im Übrigen jährt sich im kommenden Jahr zum 625sten Male die Gründung der „alten“ Kölner Universität. Dieses kleine Jubiläum wirft auch schon seine Schatten voraus.

Auf Universitätsebene gab es im Berichtszeitraum im Bereich des „forum externum“ zwei herausragende Ereignisse: die Verleihung des Meister Eckhart-Preises an Michel Serres im Mai und die Albertus Magnus-Professur im Juni dieses Jahres; als erste Albertus Magnus-Professorin konnten wir Martha Nussbaum in Köln begrüßen. Ebenso eindrucksvoll wie das Podiumsgespräch und der Festvortrag von Michel Serres mit seinem Bekenntnis zur besonderen Verbundenheit von Frankreich und Deutschland waren die öffentlichen Vorlesungen und das Seminar von Martha Nussbaum, die das Thema der religiösen Toleranz in den Mittelpunkt stellte. Beide Formate sind inzwischen zu einem festen Bestandteil der Universität geworden, die wie das regelmäßige Forum „Philosophie kontrovers“ auch weit über die Universität in die Stadt Köln ausstrahlt.

Doch kommen wir nun zum „forum internum“ des Thomas-Instituts. Hier sind zunächst drei Veranstaltungen zu nennen, mit denen das Thomas-Institut wesentliche Bereiche seiner Forschungsarbeit einer breiteren Fachöffentlichkeit vorgestellt hat. Zunächst ist das wissenschaftliche Kolloquium anlässlich des neuen Buches meines Vorgängers als Direktor des Thomas-Instituts Jan A. Aertsen zu nennen, das die Frucht einer drei Jahrzehnte währenden Forschungsarbeit darstellt und unter dem Titel *“Medieval Philosophy as Transcendental Thought, from Philip the Chancellor (ca. 1225) to Francisco Suárez”* einen magistralen Überblick über dieses zentrale metaphysische Lehrstück bietet. Das Kolloquium bot neben wissenschaftlicher Disputation in bester scholastischer Manier auch Gelegenheit zu vielen persönlichen Begegnungen.

Vom 7. bis 9. Juni fand aus Anlass des Erscheinens der ersten beiden Editionsbande von Fiorella Retucci und Thomas Jeschke ein internationaler Workshop zum Thema „Durandus and his *Sentences* Commentary: Historical, Philosophical, and Theological Issues“ statt, bei dem wir die bisherigen Ergebnisse unseres großen Forschungsprojektes einem internationalen Kollegenkreis vorstellten. Darüber wurde das Projekt in den Kontext anderer aktueller Editionsprojekte gestellt, die eine Reihe innovativer methodischer Fragen aufwerfen.

Schließlich ist die 38. Kölner Mediaevistentagung zu nennen, die dieses Mal einen systematischen Schwerpunkt hatte: „Das Gesetz“. Sowohl die Vorträge der Tagung, die traditionell in der zweiten Septemberwoche stattfand, wie auch des vorausgehenden internationalen Kolloquiums zum Thema „Gesetzesdiskurse

zwischen erster und zweiter Scholastik“ zeichneten ein weitgespanntes interdisziplinäres Panorama einer Thematik, die – so die Idee dieser Tagung – ihren Ausgang von dem Zusammentreffen von antiken und lokalen Rechtstraditionen mit den Gesetzesvorstellungen der Offenbarungsreligionen Judentum, Christentum und Islam nehmen. Die Tagung fand einen großen Anklang und versammelte wieder mehr als 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mehr als 20 Ländern. Die Kölner Mediaevistentagung gilt nicht zu unrecht als eine wichtige Biennale der Mediävistik in Europa – und dies seit über 60 Jahren. Ein besonderer Dank gilt Dr. Guy Guldentops, der diese Tagung zusammen mit mir organisiert hat.

Das durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt „Digital Averroes Research Environment“ (DARE) ist erfolgreich in die Verlängerung gegangen. Mit diesem Projekt, das als umfassende internationale Forschungsplattform für den arabischen, hebräischen und lateinischen Averroes fungieren soll, wird somit eine Idee realisiert, die mit der Gründung der Averroes Latinus-Arbeitsstelle am Thomas-Institut von Anbeginn an verbunden war. Diese und andere Aktivitäten im Bereich digitaler Editionen haben am Thomas-Institut ein starkes Kompetenzteam entstehen lassen, das eng mit anderen Forschungsprojekten an der Philosophischen Fakultät und vor allem mit dem Cologne Center for eHumanities (CCeH) kooperiert. Das CCeH ist räumlich wie personell eng mit dem Thomas-Institut verbunden und arbeitet mit Erfolg bei Digitalisierungsprojekten der Düsseldorfer Akademie mit. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wurde unlängst verlängert.

Überhaupt war dieses Jahr auch bestimmt durch eine umfängliche Antragsarbeit auf allen Ebenen. Auf einige Entscheidungen warten wir noch gespannt, andere sind bereits gefallen.

So hat die Alexander von Humboldt-Stiftung einen Humboldt-Forschungspreis an Jean-Luc Marion verliehen, einem der profiliertesten zeitgenössischen französischen Philosophen, der bis zum letzten Jahr den Lehrstuhl für Metaphysik an der Sorbonne innehatte und derzeit Professor für Religionsphilosophie an der Loyola University of Chicago lehrt. Als Mitglied der Académie Française gehört er zu den „Immortels“, den „Unsterblichen“ – zumindest im Gedächtnis der Académie Française. Wir werden Jean-Luc Marion im kommenden Jahr in Köln begrüßen können.

Außerdem hat Dr. Gabriele Galluzzo (Scuola Normale Superiore, Pisa), dessen magistrales zweibändiges Opus „The Medieval Reception of Book Zeta of Aristotle’s *Metaphysics*“ soeben in den „Studien und Texten zur Geistesgeschichte des Mittelalters“ erschienen ist, ein Humboldt-Forschungsstipendium erhalten. Wir freuen uns, Gabriele im nächsten Jahr im Thomas-Institut begrüßen zu können.

Sodann haben Dr. Fiorella Retucci und Dr. Francesco Tommasi, langjährige Mitarbeiter am Thomas-Institut in verschiedenen Projekten, beim italienischen FIRB-Futuro-Wettbewerb, einem landesweiten Wettbewerb für Nachwuchswissenschaftler, jeweils ein großes Projekt gewonnen, in dem unter ihrer Leitung weitere Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen für drei Jahre zusammenarbeiten werden. Das Projekt von Fiorella Retucci lautet „The impact of Aristotelian Ethics on the Latin West (1240-1290): the Medieval Roots of a New Approach to Human Agency, Individual Rights and the Common Good. Critical Editions of Texts and Historico-doctrinal Studies“, das Projekt von Francesco Tommasi widmet sich der Frage „Ens, res, realitas. Transformations of the Ontological Lexicon in the Scholastic Tradition from the Middle Ages to Descartes and Kant“. Wir gratulieren Fiorella und Francesco ganz herzlich und freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit; denn bei beiden Projekten fungiert das Thomas-Institut als internationaler Kooperationspartner.

Gratulieren möchte ich an dieser Stelle auch Jochen Baumbach, der für seine Magisterarbeit „Seinserkenntnis und Ursachenerkenntnis. Averroes' Auslegung der aristotelischen Epistemologie“ im Sommer 2012 den Fakultätspreis erhalten hat.

Damit kommen wir zu den Personalien am Thomas-Institut. David Wirmer hat das Sommersemester 2012 als Fellow am Israel Center for Advanced Studies in Jerusalem verbracht. Andreas Lammer ist zum Wintersemester 2012/13 an das Graduiertenkolleg „Distant Worlds“ nach München gewechselt, wo er ein Promotionsstipendium erhalten hat. Wir danken Andreas für die Arbeit am Thomas-Institut und bleiben sicherlich über das eine oder andere wissenschaftliche Projekt miteinander verbunden. Die wissenschaftliche Mitarbeiterstelle teilen sich nun Jochen Baumbach und Stephan Regh, die beide ihre Promotion in Angriff nehmen.

Anlässlich des turnusmäßigen Treffens im Rahmen der Kölner Mediaevistentagung wurde das Programm der *European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy* (EGSAMP), der zur Zeit 19 Universitäten angehören, für die nächsten zwei Jahre fortgeschrieben.

Was die Graduiertenstudien betrifft, so gibt es am Thomas-Institut seit dem Wintersemester 2012/13 wieder ein regelmäßiges Doktorandenkolloquium, das im Wechsel mit unserem Forschungskolloquium stattfindet. Der Austausch an Ideen und Methoden, der bei der Präsentation und der anschließenden Diskussion stattfindet, hat sich als so fruchtbar erwiesen, daß das Doktorandenkolloquium zu einer festen Einrichtung wird.

Ich komme allmählich zum Ende und hoffe, dass dieses Geleitwort, das vor die Fakten des Jahresberichtes einen Überblick über wichtige Ereignisse stellt, auch etwas von der Atmosphäre vermitteln konnte, in der wir bei aller Anstrengung

zugleich die Freiheit genießen dürfen, bei unserer Forschungsarbeit unserer Neugierde freien Lauf zu lassen. Einen Überblick über die Forschungsarbeit vermittelt auch unsere stets aktuelle Homepage – dafür gebührt dem TI-Webteam Dank und Anerkennung.

Am Ende des Geleitwortes möchte ich an den Anfang zurückkehren und erneut meine Dankbarkeit gegenüber allen Thomanerinnen und Thomanern – gleich welche Aufgabe sie oder er im Institut ausfüllt – zum Ausdruck bringen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, auch und gerade wenn es einmal arbeitstechnisch eng wurde. Was uns und die vielen Gäste verbindet und beflügelt, ist die besondere Atmosphäre unseres Forschungsinstituts, die sich durch eine große intellektuelle Offenheit und eine ebenso große gegenseitige Hilfsbereitschaft auszeichnet, sowie durch wechselseitiges Vertrauen und einen großen Arbeitseinsatz des gesamten TI-Teams. Dies ist ein Privileg, auch für den Direktor eines solchen Instituts.

Ein Dank gilt schließlich allen, die uns in diesem Berichtsjahr besonders unterstützt und die uns ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben. Bewahren Sie dem Thomas-Institut auch im kommenden Jahr die Treue und schauen Sie einmal bei uns vorbei! Einladungen zu unseren regelmäßigen und besonderen Veranstaltungen werden wir rechtzeitig verschicken. Es lohnt sich aber auch, die stets tagesaktuellen Informationen auf unserer neu gestalteten Homepage aufzurufen. Vielleicht finden Sie dort ja einen Grund, bei uns vorbeizukommen – es würde mich, es würde uns alle freuen!

Mit den besten Wünschen

A handwritten signature in blue ink, reading "Andreas Frey". The signature is written in a cursive, flowing style.

Köln, am 10. Dezember 2012



## **Mitarbeiter**

### **Direktor**

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer

### **Wissenschaftliche Mitarbeiter**

Prof. Dr. Jan A. Aertsen (Dir. Em.), Jochen Baumbach (seit 01.10.2012), Dr. Guy Guldentops, Andreas Lammer M.A. (bis 30.09.2012), Dr. Maxime Mauriège, Stephan Regh (seit 01.10.2012), Dr. Gudrun Vuillemin-Diem (i. R.), Dr. des. David Wirmer, Prof. Dr. Albert Zimmermann (Dir. Em.)

### **Bibliothekar**

Dipl.-Bibl. Wolfram Klatt

### **Sekretariat**

Petra Abendt

### **Wissenschaftliche Hilfskräfte**

Tobias Davids M.A., Alessandro Fino (seit 21.11.2011), Stephan Regh (vom 01.08.–30.09.2012), Katharina Weber (bis 31.12.2012)

### **Studentische Hilfskräfte**

Thomas Barton, Florian Bohde (seit 01.08.2012), Christoph Burdich, Melissa Davids (bis 30.09.2012), Franziska Ebel, Eric Eggert, Daniel Erlemeier, Eymen Khamassi, Lee Jessica Klein (seit 01.05.2012), Sandra Kuhlmann, Thomas Meyer, Stephan Regh (bis 31.07.2012), Lars Reuke, Kilian Thoben,

## **Arbeitsstellen und Langzeitprojekte**

**Averroes Latinus (Arbeitsstelle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste im Rahmen des *Corpus Philosophorum Medii Aevi* der Union Académique Internationale)**

Im Rahmen des internationalen Projekts der Herausgabe der *Opera omnia* des Averroes in den drei Sprachtraditionen – Arabisch, Hebräisch und Latein – durch die Union Académique Internationale ist das Thomas-Institut seit 1978 die Akademie-Arbeitsstelle für die kritische Edition der lateinisch überlieferten Werke des Averroes: den *Averroes Latinus*. Dieses Teilprojekt wird getragen von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste.

Direktor des *Averroes Latinus*: Prof. Dr. Andreas Speer

Mitarbeiter: Dr. Roland Hissette, Dr. Horst Schmieja, Dr. Carsten Schliwski

**Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut (in der Nachfolge der Cusanus-Arbeitsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften)**

Die Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut der Universität zu Köln, bis zum Jahr 2005 eine Forschungseinrichtung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften zur Herausgabe der philosophisch-theologischen Schriften des Nikolaus von Kues (1401-1464), bewahrt in der Officina Cusana die in mehr als fünf Jahrzehnten zusammengetragenen Forschungsmaterialien und Bücher der Cusanus-Spezial-Bibliothek. Im einzelnen: (1) Cusanus-Editionen vom 15. Jahrhundert bis heute; (2) Übersetzungen des Werkes und einzelner Schriften in allen Sprachen; (3) Interpretationen und Forschungsliteratur seit Beginn des Buchdrucks zu (a) Leben, Umkreis und Werk, (b) Quellen und Wirkungsgeschichte des Nikolaus von Kues, (c) zur Deutung seines Werkes und einzelner Schriften in Monographien, Zeitschriften und Lexika, die älteren Publikationen in Nachdrucken und/oder Kopien; (4) die handschriftliche Überlieferung (a) des Werkes und einzelner Schriften des Nikolaus von Kues und (b) seiner wesentlichen Quellen aus Antike, Mittelalter und Renaissance in Mikrofilmen und/oder Photokopien. Diese Sammlung wird fortgeführt und stets aktualisiert.

Mitarbeiter: Dr. Hans Gerhard Senger

**Meister-Eckhart-Archiv**

In der Kontinuität der Forschungsaufgaben des Thomas-Instituts bewahrt das „Meister-Eckhart-Archiv“ Editions- und Forschungsmaterialien (insbesondere aus

dem Nachlass Josef Kochs), die im Zusammenhang mit der kritischen Ausgabe der *Lateinischen Werke* Meister Eckharts gesammelt worden sind, sowie reichhaltige Briefkorrespondenzen der Editoren. Dieses zu einem großen Teil unveröffentlichte Material wird derzeit durch eine Katalogisierung und Digitalisierung umfassend erschlossen. Dies soll einerseits helfen Forschungslücken zu schließen sowie die Quellen und Kontexte des Denkens Eckharts in den zeitgenössischen Debatten zu untersuchen, andererseits jedoch auch die weitere Erforschung der Rezeption dieses Meisters anregen.

Projektleiter: Prof. Dr. Andreas Speer

Mitarbeiter: Dr. Maxime Mauriège

Studentische Mitarbeiterin: Tatjana Schmidt (bis 31.08.2012)

### **Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.)**

D.A.R.E. soll die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes - des einflussreichsten mittelalterlichen arabischen Philosophen, dessen Werk in besonderer Weise die islamischen, jüdischen und christlichen philosophischen Traditionen verbindet - zusammenführen, digital zugänglich machen und damit (1.) das gesamte relevante Material - Handschriften, Drucke, Editionen, Forschungsliteratur - sammeln und in strukturierter Form zur Verfügung stellen, um es für zeitgemäße Recherchemöglichkeiten zu öffnen und für die Einbindung in andere Forschungskontexte dauerhaft adressierbar zu machen, (2.) der weiter nur dezentral zu leistenden Edition der Schriften des Averroes eine verlässliche semantische Grundlage geben, die Arbeiten vermittelt einer verteilten Forschungsumgebung vernetzen und unterstützen, (3.) diese Forschungsumgebung schaffen und den unmittelbaren Austausch zwischen den weltweit verstreuten Forschungs- und Editionsprojekten fördern, (4.) das Œuvre des Averroes einem weiten Fachpublikum der Disziplinen Philosophie, Arabistik/Islamwissenschaft, Judaistik, Mittellateinische Philologie und Geschichte mit Mitteln der Informationsverarbeitung zugänglich zu machen und zu strukturieren und darüber hinaus (5.) für den universitären Unterricht zur Verfügung zu stellen.

Projektleiter: Prof. Dr. Andreas Speer

Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer

Mitarbeiter: Jochen Baumbach, Andreas Berger, Dr. Carsten Schliwski, Dr. Raphaela Veit (Content Lead), Florian Willems (Technical Lead)

Studentische Mitarbeiter: Jochen Baumbach (bis 30.09.2012), Christoph Bensch (seit 16.07.2012), Oliver Bensch (seit 16.07.2012), Freya Berkemeyer (bis 31.07.2012), Antonio Bikic (bis 31.07.2012), Timo Coutura, Lukas Düll (bis 31.07.2012), Aziza Harhour (sei 01.09.2012), Alexander Raabe, Lars Reuke, Ashley

Sebag (seit 01.09.2012), Jasmin Skowronek, Christina Zimmermann  
Externer Mitarbeiter: Mattias Gärtner

### **Durandus-Edition**

Seit 2006 ist das von der DFG geförderte Editionsprojekt zum Sentenzenkommentar des Durandus de S. Porciano am Thomas-Institut beheimatet. Ediert werden zunächst die Bücher I, II und IV dieses Kommentars in seiner Früh- und Mittelfassung. Mit der Edition und weiteren philologischen und philosophischen Studien sollen die grundlegenden Untersuchungen Josef Kochs zu Durandus weitergeführt und vor allem auf eine breitere (handschriftliche) Basis gestellt werden.

Projektleiter: Prof. Dr. Andreas Speer

Mitarbeiter: Dr. Guy Guldentops, Dr. Thomas Jeschke, Dr. Gianfranco Pellegrino, Dr. Massimo Perrone, Dr. Fiorella Retucci, Federica Tommaddi (seit 02.05.2012)

Studentische Mitarbeiter: Christoph Burdich, Daniel Erlemeyer, Thomas Meyer

### **Mitarbeiter im Rahmen weiterer Projekte**

Dr. Ilya Dines, Dr. Silvia Donati, Dr. Sabine Folger-Fonfara, Dr. Francesco Valerio Tommasi, Dr. Michele Trizio, Dr. Ubaldo Villani-Lubelli

### **Stipendiaten/Gäste**

- Fouad Ben Ahmed (Marokko). Forschungsaufenthalt von Juli bis September 2012 (DAAD-Stipendium). Projekt: The Scientific Background to Islamic Theological Discussions seeing God in the hereafter.
- Emanuele Caminada (Italien). Forschungsaufenthalt seit Oktober 2008 (Forschungsschule a.r.t.e.s.), Projekt: Die intersubjektive Konstitution des Habitus.
- Xiaotian Paul Chen (VR China). Forschungsaufenthalt seit August 2012 (KAAD-Stipendium), Projekt: Emotionstheorien von Augustinus.
- Elisa Dal Chiele (Italien). Forschungsaufenthalt von Oktober 2010 bis Oktober 2013 (Forschungsschule a.r.t.e.s.), Projekt: Providentia bei Augustinus.
- Anastasiya Delcheva (Bulgarien). Forschungsaufenthalt von Oktober 2010 bis Dezember 2011 (KAAD-Stipendium), Projekt: Die christliche Rezeption der Aristotelischen Ethik im Kommentar des Eustratios von Nicaea.

- Ionannis Demetracopoulos (Griechenland). Forschungsaufenthalt von Juli bis September 2012 (Alexander von Humboldt-Stipendium). Projekt: Thomas de Aquino byzantinus.
- Diana Di Segni (Italien). Forschungsaufenthalt von Oktober 2010 bis Oktober 2013 (Forschungsschule a.r.t.e.s.), Projekt: Moses Maimonides, Dux Neutorum in the Latin Middle Ages.
- Adi Eyal (Israel). Forschungsaufenthalt von September 2012 bis August 2013. (Gerda Henkel Stiftung), Projekt: Begriffsgeschichte des Habitus.
- Giuliano Gasparri (Italien). Forschungsaufenthalt von Oktober 2010 bis März 2012 (Alexander von Humboldt-Stipendium), Projekt: Philosophische Lexikographie. Etienne Chauvin (1640-1725), Korrespondent von Leibniz in Berlin.
- Yuehkuang Lin (Taiwan, R.O.C.). Forschungsaufenthalt seit September 2009 (Staatliches Stipendium der Volksrepublik China), Projekt: Selbsterkenntnis und Verstandeslicht bei Thomas von Aquin.
- Dawid Lipski (Polen). Forschungsaufenthalt seit Oktober 2011 (DAAD-Stipendium), Projekt: The Problem of the Unity of Substantial Form in Man on the Background of the Dispute between Thomas Aquinas and John Peckham in the 13<sup>th</sup> century.
- Alexandra Michalewski (Frankreich). Forschungsaufenthalt von Januar 2011 bis Oktober 2012 (Alexander von Humboldt-Stipendium), Projekt: Platonismus und der Mittelplatonismus.
- Evelina Miteva (Bari, Italien). Forschungsaufenthalt von Juni bis September 2012. Projekt: La doppia perfezione dell'uomo in Alberto Magno.
- Jonas Moreira Madureira (Brasilien). Forschungsaufenthalt von April 2012 bis März 2013 (DAAD-Stipendium), Projekt: Der Zustand des gegenwärtigen Lebens: die „Hinwendung zu den Vorstellungsbildern“ und Thomas von Aquins Aufnahme der „triplex via“ des Pseudo-Dionysius.
- Alessandro Palazzo (Italien). Forschungsaufenthalt von Oktober bis Dezember 2011 (DAAD-Stipendium), Projekt: Ulrich von Straßburg, De summo bono IV 2 8-14: kritische Edition Guilelmus Petri de Godino, Lectura Thomasina: kritische Edition.

- Skuli Palsson (Island). Forschungsaufenthalt von Juni bis November 2012, Projekt: Meister Eckhart.

## **Praktikanten**

- Pamela Saccaro (13. bis 29. März 2012)

## Graduiertenförderung

### European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP)

EGSAMP ist ein Netzwerk von Forschungseinrichtungen Europäischer Universitäten, die im Bereich der Philosophie der Antike und des Mittelalters eine dauerhafte Zusammenarbeit vereinbart haben. Das Thomas-Institut und der Lehrstuhl für antike Philosophie am Philosophischen Seminar der Universität zu Köln gehören zu den Gründungsmitgliedern der EGSAMP, die inzwischen 19 Mitglieder aus England, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Deutschland, Italien und Bulgarien zählt. Hauptziel der EGSAMP ist die Förderung von Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern. Das Netzwerk bemüht sich insbesondere darum, (1.) Studieren, Forschen und Lehren in den Partnerinstitutionen zu ermöglichen, (2.) Kurse für auswärtige Interessenten zu öffnen und den Kompetenzaustausch zu fördern und (3.) gemeinsame Workshops und Forschungsprojekte zu organisieren. Regelmäßig finden Summerschools beziehungsweise Graduiertentagungen statt. Das Koordinierungsbüro befindet sich im Thomas-Institut.

<http://www.egsamp.uni-koeln.de/wp/>

### Kooperation mit der Forschungsschule a.r.t.e.s. / a.r.t.e.s. Graduate School

Die a.r.t.e.s.-Forschungsschule an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln ist ein Projekt im Rahmen des Innovations-Programms NRW-Forschungsschulen und fördert seit dem Jahr 2008 Doktorandinnen und Doktoranden als Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie als Kollegiatinnen und Kollegiaten. Den übergreifenden Rahmen bilden fünf konsistente Leitbegriffe: *Anthropologie - Rezeption - Transkulturation - Episteme - Sprache*. Diese orientieren sich an den Schwerpunkten und Exzellenzfeldern der Forschung der Fakultät und strukturieren die Forschungsschule. Der in Promotionsvereinbarungen festgeschriebenen Betreuung stellt a.r.t.e.s. eine Vernetzung mit nationalen und internationalen Partnern sowie spezielle Informationsservices und berufsorientierte Hilfestellungen zur Seite.

Mit dem erweiterten Konzept einer integrierten Graduiertenschule der gesamten Philosophischen Fakultät, die neben der Promotion auch einen Research Master und ein Research Lab umfaßt, ist die a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne im Rahmen der Exzellenzinitiative als eines von fünf Exzellenzprojekten der Kölner Universität erfolgreich gewesen und wird nun für zunächst fünf Jahre eine umfangreiche Förderung erhalten.

Sprecher/Direktor der a.r.t.e.s.-Forschungsschule und der neuen a.r.t.e.s Graduate School for the Humanities Cologne ist Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer.

<http://artes.phil-fak.uni-koeln.de/>

# Forschung

## Forschungsfelder

Die Wissensdiskurse des „Mittelalters“ haben ihre gemeinsamen Voraussetzungen in der je unterschiedlichen Rezeption spätantiker Gelehrsamkeit, die sich auf institutionelle und gesellschaftliche Bedingungen bezieht, aber auch auf die unterschiedlichen sprachlichen und religiösen bzw. theologischen Rahmenbedingungen sowie auf die vielgestaltigen Rationalisierungsprozesse in den unterschiedlichsten Wissensfeldern. Stichworte wie „Dionysiusrezeption“, „Aristotelesrezeption“ oder „Averroismus“ verweisen auf ein komplexes Gefüge mittelalterlicher Wissensformationen, das als Ergebnis umfassender Rezeptions- und Transformationsprozesse, von Vermittlungs- und Übersetzungsvorgängen begriffen werden kann. Ihre Erforschung setzt eine enge Verflechtung philologischer, philosophischer und historischer Kompetenzen voraus.

### Vier Kultursprachen – vier philosophische Kulturen

Ein Grundmotiv der Forschungs- und Editionsprojekte des Thomas-Instituts besteht darin, die gesamte Breite dieser Wissensdiskurse und Überlieferungszusammenhänge zu überschauen und das heißt vor allem, die vier Kulturkreise in den Blick zu nehmen, die sich in das griechisch-antike Erbe teilen – den byzantinischen, lateinischen, arabischen und hebräischen. Die jeweilige Akkulturation der griechischen Philosophie und Wissenschaft unter der gemeinsamen Bedingung des Monotheismus ist sowohl das Moment, das – eher als der inadäquate Epochenbegriff des „Mittelalters“ – die vier sich so entwickelnden philosophischen Kulturen grundsätzlich verbindet, als auch das Triebmittel, welches ihre Austauschbeziehungen anregt und steuert. Durch die Berücksichtigung aller vier Kultursprachen und philosophischen Kulturen ergibt sich ein vertieftes Verständnis jeder einzelnen wie auch einzelner Rezeptionsprozesse. Das geschieht teils durch die Präsenz von Einzelprojekten aus den Kulturkreisen, insbesondere jedoch durch die Erforschung von Übersetzungen als Scharnieren der Rezeption und Transformation.

### Epistemische Formationen

Die Erkenntnistheorie stellt derzeit eines der innovativsten Gebiete von Fragestellungen dar, in dem die mittelalterliche Philosophie nicht nur in rezeptions-, problem- und ideengeschichtlicher Perspektive eine zentrale Stellung einnimmt, die alle philosophischen Sprachtraditionen (systematisch und kulturell)



gleichermaßen umfasst und durchkreuzt. Im Ausgang von den antiken Traditionen entwickeln sich eigenständige Theoreme, die insbesondere in den intellekttheoretischen und epistemologischen Debatten, die vom 13. Jahrhundert bis in die Renaissance und in die frühe Neuzeit reichen, aufeinandertreffen und sich mitunter miteinander zu neuen Modellen verbinden (verwiesen sei etwa auf den „augustinisme avicennisant“, auf die averroistische Intellektlehre sowie auf die Verbindung von aristotelischer und ps.-dionysischer Noetik etc.). Blickt man auf moderne Diskussionen in dem skizzierten thematischen Umfeld, so wird zudem deutlich, in welchem Maße gerade die mittelalterliche Philosophie in epistemologischer, ontologischer und psychologischer Hinsicht über Modelle und Fragestellungen verfügt, die einen signifikanten argumentativen Mehrwert und zugleich eine Fülle interdisziplinärer Bezüge besitzen.

Dies gilt ebenso für das benachbarte Gebiet der Wissenschaftstheorie, die durch das Bemühen, die Natur des neu aufgenommenen griechischen Wissens überhaupt zu verstehen, die Ordnung dieser Wissenschaften zueinander zu bestimmen und den autochthonen Wissensbereichen, insbesondere der Offenbarungstheologie, in ihr einen angemessenen Platz zuzuweisen, einen großen Bedeutungszuwachs erfährt. Im Gefolge der Versuche den Gegenstand und damit die Grenzen und Methoden einer jeden Wissenschaft zu bestimmen fällt dabei der Erkenntnistheorie eine immer größere Rolle zu, wie sich etwa an der durch Avicenna angestoßenen Frage nach dem Ersterkannten und ihrem Einfluss auf die Entwicklung der Transzendentalienlehre zeigt.

### **Vom Text zum Hypertext**

In mancher Hinsicht gleichen die Wirkungen des Aufschwungs der digitalen Technik auf dem Gebiet der Editionen, sowie die neuen Verbreitungs-, Bearbeitungs- und Erschliessungsmöglichkeiten von Texten mithilfe dynamischer Querverweise und Auszeichnungssysteme (Hypertext), den Folgen der Erfindung des Buchdrucks. Insbesondere für die Edition von Texten, die in verschiedenen unabhängigen Versionen überliefert sind, eröffnen sich vielversprechende Darstellungs- und Rechercheoptionen. Auch für die Dokumentation und Erschließung großer Textkorpora, die Bearbeitungen und Retroversionen in mehreren Sprachen umfassen, ergeben sich bedeutende Chancen einer einheitlichen und doch für individuelle Forschungsansätze offenen Bereitstellung. Um diese Möglichkeiten wissenschaftlich angemessen zu nutzen und die von den Techniken digitaler Texterfassung angeregten Systematisierungen, etwa der Handschriftenbeschreibung, aktiv mitzugestalten, engagiert sich das Thomas-Institut in entsprechenden Projekten und arbeitet an der Entwicklung neuer Darstellungslösungen.

## Digitale Plattformen & Digitale Editionen

### Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.)

Seit Februar 2010 befasst sich das Thomas-Institut in einem von der DFG geförderten Projekt im Bereich Literaturversorgungs- und Informationssysteme mit dem Aufbau einer digitalen Forschungsumgebung zum Werk des Averroes. Diese soll die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes in den drei Sprachtraditionen Arabisch, Hebräisch und Latein zusammenführen und in digitaler Form zur Verfügung stellen, um sie für zeitgemäße Recherchemöglichkeiten zu öffnen und für die Einbindung in andere Forschungskontexte dauerhaft adressierbar zu machen. Im März 2011 ging die D.A.R.E.-Website online, auf der sukzessive die Arbeitsergebnisse des D.A.R.E.-Teams publiziert werden. Über das Werksverzeichnis des Averroes werden durchsuchbare Volltexte zu den einzelnen Traktaten angezeigt. Zusätzlich zu diesen digitalen, auf kritischen Editionen oder auf der *Editio princeps* basierenden Texten können die jeweils relevanten Handschriftenscans aufgerufen werden (dieser Service wird nach und nach ausgebaut). Manuskripte zum Werk des Averroes wurden über drei Listen – je nach Sprache – sortiert. Ein Teil davon liegt bereits als Scan und mit wissenschaftlicher Beschreibung vor, der Rest wird kontinuierlich aufgearbeitet. Abgerundet wird das virtuelle Angebot durch allgemeine Informationen zu Averroes und durch eine umfangreiche Bibliographie.

Seit Februar 2012 läuft die zweite DFG-Bewilligungsphase (bis 2014). Im Jahr 2012 lag der Schwerpunkt der DARE-Arbeit auf einer Weiterentwicklung der technischen Möglichkeiten im Hinblick auf einen benutzerorientierten Ausbau der DARE-Website. Nachdem in den ersten beiden Förderjahren der Averroes Latinus im Zentrum der Bearbeitung stand, wurde 2012 verstärkt damit begonnen, die arabische und hebräische Texttradition mit einzubeziehen. Diesen Arbeitsaspekt gilt es in den kommenden Jahren zu vertiefen. Im Berichtszeitraum wurden 12 neue Volltexte veröffentlicht, damit sind in D.A.R.E. aktuell 15 lateinische, 4 arabische und 3 hebräische Averroeswerke verfügbar. Wichtige neue Bausteine, die innerhalb des letzten Jahres entwickelt wurden, sind die Beschreibungen von Inkunabeln und Frühdrucken in TEI, die in Kürze online gehen werden, sowie das bereits laufende Modul der Bibliographie, das nun in Anzeige und Suche direkt auf die Beschreibungsdaten in TEI zurückgreift. Damit wurden neue, universell einsetzbare wissenschaftliche Werkzeuge geschaffen. Der internationalen Fachwelt präsentiert wurde D.A.R.E. auf der DH2012 in Hamburg, auf dem COMSt-Treffen in Leuven und auf dem SIEPM-Kongress in Freising.

Projekt-Webseite:

<http://dare.uni-koeln.de>

Projektleiter: Andreas Speer; Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Jochen Baumbach, Andreas Berger, Robert Kummer, Andreas Lammer (bis Oktober 2012), Carsten Schliwski, Raphaela Veit (Content Lead), Florian Willems (Technical Lead), Christina Zimmermann; Studentische Mitarbeiter: Christoph Bensch, Oliver Bensch, Freya Berkemeyer (bis Sommer 2012), Antonio Bikic (bis Sommer 2012), Timo Coutura, Lukas Düll (bis Sommer 2012), Aziza Harhour, Alexander Raabe, Lars Reuke, Ashley Sebag, Jasmin Skowronek, Kilian Thoben; Externer Mitarbeiter: Mattias Gärtner. Förderung: DFG. Unterstützung: Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste

### **Averroes-Database**

Diese digitale Bibliographie, die die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und Künste fördert, wird innerhalb der neuen Forschungsplattform „Digital Averroes Research Environment“ weiter betrieben. Die Werkbeschreibungen der alten Datenbank sind weiterhin abrufbar.

Projekt-Webseite: <http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/averroes-database.html>

### **Ein Handbuch mittelalterlicher Kunst? - Relecture der *Schedula diversarum artium* und Erschließung ihrer handschriftlichen Überlieferung in Form einer kritisch-digitalen Edition**

Der anonyme mittelalterliche Traktat mit dem Titel *Schedula diversarum artium* (Über die verschiedenen Künste), überliefert unter dem Pseudonym *Theophilus Presbyter*, ist sicherlich das bekannteste mittelalterliche Handwerksbuch. In den vergangenen drei Jahren wurde am Thomas-Institut im Rahmen eines von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Projekts das *Schedula-Portal* (<http://schedula.uni-koeln.de>) als Ort einer digitalen, kritischen Edition fertiggestellt. Mit diesem Unternehmen wurde auf neue Impulse der einschlägigen Forschung reagiert, die sowohl die gängige Autor- als auch die Werkstattthese zur Entstehung des Traktats widerlegt und den Fokus wieder mehr auf die eigentliche Textbasis und ihre Überlieferung gerichtet hat. Der aktuelle Forschungsstand zur *Schedula diversarum artium* wird in dem in Kürze in der Reihe *Miscellanea Mediaevalia* erscheinenden Textband zur Projekttagung „Die *Schedula diversarum artium* - ein Handbuch mittelalterlicher Kunst“ vom September 2010 dokumentiert werden. Das *Schedula-Portal*, erstellt mit neusten Methoden und Werkzeugen der „Digital Humanities“, ermöglicht eine parallele und seitenkonkordante Vergleichsansicht

der drei Texteditionen von Ilg, Escalopier und Dodwell (als mehrsprachige digitale Volltexte) mit dem zugrunde liegenden Handschriftenmaterial (als hochauflösende Objektdigitalisate) und bietet zusätzlich Metadaten in Form von Handschriftenbeschreibungen und -strukturen. Die offene Form einer nachhaltig konzipierten, digitalen Editionsplattform erlaubt dabei sowohl eine dauerhafte Dokumentation bestehenden Materials und existierender Forschungsergebnisse als auch eine regelmäßige Aktualisierung mit neuen Daten und Erkenntnissen auf den Ebenen von Präsentation und Inhalt. Eine entsprechende Betreuung des Portals wird vom Thomas-Institut gewährleistet, die Materialsammlung des *Schedula-Portals* steht der Forschergemeinschaft auch als Ausgangsbasis für zukünftige Projekte vollumfänglich zur Verfügung. (Andreas Berger, Ilya Dines, Matthias Gärtner, Andreas Speer, Kilian Thoben (stud. Mitarbeiter). Förderung: Fritz Thyssen Stiftung)

Projekt-Webseite: <http://schedula.uni-koeln.de/index.shtml>

### **Wilhelm von Auxerre, *Summa de officiis ecclesiasticis*, kritisch-digitale Erstausgabe**

In den Anfängen der Pariser Universität um das Jahr 1200 entsteht die Liturgieerklärung des Magisters Wilhelm von Auxerre, mit der er den Versuch unternimmt, alle kultisch-rituellen Vollzüge und Gegenstände der christlichen Liturgie zu erläutern und deren verborgenen Sinn umfassend zu deuten. Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter. Der Edition schließt sich eine Studie über die Zeitkonzeption an, der Wilhelms Liturgieverständnis zu Grunde liegt und der gemäß es im Verlauf des rituellen Vollzugs zu einer vielschichtigen Verschränkung von Zeit- und Bedeutungsebenen kommt. Die Arbeit ist in einer vorläufigen Fassung bereits online frei zugänglich und wird zurzeit überarbeitet. (Franz Fischer)

Website: <http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/sdoe/>

### **Cologne Center for eHumanities (CceH)**

Die gegenwärtigen Entwicklungen an der Philosophischen Fakultät konvergieren in hohem Maße mit einer Forschungsrichtung, die international schon lange als „Digital Humanities“ etabliert ist und gerade jetzt durch das Aufkommen des „eScience“-Paradigmas als „eHumanities“ auch in Deutschland wachsende Bedeutung gewinnt. Das vom Thomas-Institut mitbegründete CceH möchte nach innen wie nach außen als Ansprechpartner fungieren, der explizit die Verbindung zwischen den neuen Anforderungen der Fachwissenschaften, den fortgeschrittenen

digitalen Technologien und den damit einhergehenden methodischen Ansätzen herstellt.

Website: <http://www.cceh.uni-koeln.de/>

## **Autorenzentrierte Forschung**

### **1. AVERROES (Ibn Rušd)**

Die Aristoteleskommentare des Averroes bilden eine Summe der spätantiken und der folgenden arabischen Rezeption der griechischen Philosophie. Als solche haben sie vor allem in ihren lateinischen und hebräischen Übersetzungen über Jahrhunderte einen prägenden Einfluss auf die jeweiligen Wissensdiskurse ausgeübt. In jüngerer Zeit rückt, gestützt durch die Erforschung der dreisprachigen Überlieferung des Werkes, die Gesamtgestalt des Denkens des Averroes, einschließlich seiner juristischen, theologischen und medizinischen Ableger, immer stärker ins Bewusstsein. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei genannten Sprachtraditionen sowie insbesondere die vielfältigen Übersetzungs- und Rezeptionsprozesse finden in der Edition des *Averroes Latinus* und im *Digital Averroes Research Environment* am Thomas-Institut Berücksichtigung.

Aktuelle Forschungsprojekte:

#### **Historisch-kritische Edition der arabisch-lateinischen Übersetzungen einiger Aristoteles-Kommentare des Averroes**

Projekte der *Averroes Latinus* Arbeitsstelle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste am Thomas-Institut.

##### **(a) Mittlerer Kommentar zur *Isagoge***

Dieser Kommentar ist der erste Teil des Mittleren Kommentars des Averroes über die *Logica uetus*, deren mittelalterliche arabisch-lateinische Übersetzung Wilhelmus de Luna zugeschrieben wird. Veröffentlicht wurden schon die Teile II (Kommentar der *Categoriae*: im Jahre 2010) und III (Kommentar zum *Peri Hermeneias*: im Jahre 1996).

Im Berichtszeitraum wurde aufgrund der im Jahre 2011 abgeschlossenen Kollation der vier erhaltenen Handschriften und der zwölf Renaissance-Editionen (vier Inkunabeln und acht Editionen des XVI. Jahrhunderts) die Genealogie der direkten Tradition festgestellt; das Stemma dieser Tradition wurde erstellt und ein provisorischer Arbeitstext der lateinischen Übersetzung wurde konstituiert.

Des Weiteren wurde im Berichtszeitraum der Text eines Vortrags neu bearbeitet. Sein Titel lautet : „La tradition arabo-latine médiévale du commentaire moyen d’Averroès sur l’*Isagoge*. Enquête dans la tradition directe“. Darin wird in Bezug auf ausgewählte Stellen des *Isagoge*-Kommentars die arabo-lateinische Übersetzung von Wilhelm de Luna mit der arabo-hebräischen Übersetzung von Jacob Anatoli (um 1230) verglichen.

Dazu wurde auch ein Aufsatz über die Frage der Person und der Tätigkeit des vermutlichen Übersetzers Wilhelm de Luna fertig gestellt. Er wird unter dem Titel „Maître Guillaume de Luna“ in einer Olga Weijers gewidmeten Festschrift veröffentlicht. Die ersten Druckfahnen wurden korrigiert und die *Indices* (Autorennamen, Handschriften) erstellt. (Roland Hissette)

### **(b) Großer Kommentar zur *Physica***

Nach Abschluss der Arbeiten am Editionstext des achten Buches (350 Seiten) folgte eine gründliche Durchsicht des gesamten Materials zur Kontrolle der Orthographie und Zeichensetzung. Der Text wurde mittels Kapiteltrennungen und Absätzen strukturiert. In einem Vergleichslauf mit der *Junta*-Ausgabe wurden ferner 400 Stellen als Marginalie in den Editionstext eingebracht, die Positionen des Blatt- und Kolumnenwechsels der *Junta*. Begonnen wurde mit der Eingabe der Quellennachweise, die über das ganze achte Buch hinweg recht zahlreich sein werden. Weitere Korrekturarbeiten betreffen die Apparate. (Horst Schmiejä)

Siehe außerdem **D.A.R.E.** und die **Averroes-Database** (S. 18-19).

## **2. IBN BÄĞĞÄ**

Ibn Bāğğä (gest. 1139), den Lateinern als Avempace bekannt, war vor Averroes der erste im arabischen Spanien tätige Philosoph, der die Schriften des Aristoteles in systematischer Weise kommentierend erschlossen hat. Damit hat er methodisch und inhaltlich das Wirken des „Kommentators“ vorbereitet und stark beeinflusst. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Seelen- und Intellektlehre, die im Zentrum von Ibn Bāğğäs Denken steht.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### **Ibn Bāğğäs *Kitāb al-nafs*: Aristotelische Psychologie als Naturwissenschaft und Fundamentalwissenschaft**

In dem Mitte 2010 abgeschlossenen Dissertationsprojekt wird Ibn Bāğğäs *Kitāb al-nafs* (*Buch der Seele*) einer neuen Lektüre unterzogen, welche die bisher gängige Trennung zwischen seinen kommentierenden naturphilosophischen und sogenannten „unabhängigen“ intellekttheoretischen Schriften überwindet. Mit Hilfe einer durch das gesamte Werk Ibn Bāğğäs hindurchgehenden Analyse des zentralen Begriffs der

Potenz (*quwwa*) und seinem Einsatz und seiner Weiterentwicklung in der Seelenlehre wird gezeigt, dass Ibn Bāğğa die Psychologie konsequent als Naturwissenschaft konzipiert und auf naturphilosophischen Prinzipien aufbaut. Gleichzeitig erweist er sie als Fundamentalwissenschaft, durch welche erst aufgedeckt wird, dass und wie diese Prinzipien auf den Intellekt als auf ein übergeordnetes Prinzip bezogen sind. Zugleich, in dem er sie vollendet, begründet der Intellekt die natürlichen Prinzipien überhaupt erst. Zurzeit wird die Dissertation für die Publikation überarbeitet, sie wird in der Reihe „Scientia Graeco-Arabica“ bei de Gruyter erscheinen. (David Wirmer)

### 3. THOMAS VON AQUIN

Als exemplarische Gestalt für die intellektuelle Weite und Offenheit der mittelalterlichen Gelehrsamkeit verstand der Gründer des Thomas-Instituts, Joseph Koch, Thomas von Aquin und begründete damit die Namenswahl. Dabei stand Thomas von Aquin, wie die historisch-kritische Thomasforschung zeigt, in vielerlei Hinsicht gegen den „mainstream“ seiner Zeit. Zu diesem Bild gehört die Offenheit für neue Einflüsse, die auch zu veränderten Antworten führten, die Vorliebe, Fragen intellektuell zuzuspitzen, und die Tatsache, dass Thomas bereits kurz nach seinem Tod im Zentrum zum Teil heftiger Kontroversen stand – außerhalb und innerhalb seines Ordens, in Paris und Köln. In diesem Sinne ist Thomas eine wichtige Referenzfigur für zahlreiche Forschungsprojekte am Thomas-Institut bis hin zur Thomasrezeption in der modernen Philosophie.

Aktuelle Forschungsprojekte:

#### **(a) Thomas von Aquin, *In librum Beati Dionysii De divinis nominibus expositio*, Buch IV, Lectiones 1-10**

Die Begegnung von lateinischem und byzantinischem Mittelalter kann exemplarisch im Dionysius-Kommentar des Thomas von Aquin studiert werden. Von besonderem Interesse innerhalb seines Kommentars zu *De divinis nominibus* sind die ersten zehn „Lectiones“ des Thomas zum vierten Kapitel seiner Vorlage, in denen zentrale Themen des Neuplatonismus behandelt werden: das Gute, das Licht, die Schönheit und die Liebe. In Arbeit ist eine Übersetzung und Kommentierung auf der Grundlage des kritisch überprüften lateinischen Textes. (Andreas Speer, Jan A. Aertsen)

#### **(b) Thomas von Aquin, *Quaestio disputata „De libero arbitrio“ (De malo VI)***

Auf der Basis der kritischen Gesamtausgabe der *Editio Leonina* wird derzeit eine deutsche Übersetzung dieses Schlüsseltextes zum Verständnis der thomanischen Lehre vom freien Willensentscheid als Grundlage für das eigentlich menschliche und d.h. selbstverantwortliche freie Handeln des Menschen angefertigt, die mit

einem Kommentar und einer ausführlichen Einleitung bei Reclam erscheinen soll.  
(Andreas Speer)

### **(c) Philosophische Tierpsychologie bei Thomas von Aquin**

Thomas von Aquin untersucht an zahlreichen Stellen seines Schrifttums - etwa in seinen Kommentaren zu verschiedenen aristotelischen Werken (z.B. zu *De anima* und *De sensu et sensato*), aber auch im Rahmen seiner beiden Summen - ausführlich die Seele der Tiere (*anima brutorum*). So erörtert er u.a. das Problem, welcher ontologische Status der Tierseele zuzuschreiben ist und prüft dabei bspw., ob die Tierseele subsistiert, ob sie materiell ist und ob sie nach dem Zugrundegehen des Körpers weiterexistieren kann. Zudem setzt Thomas sich mit den kognitiven, volitiven und emotiven Fähigkeiten der Tiere auseinander - und zwar weitgehend frei von theologischen Vorgaben. Aus dem *Corpus Thomisticum* lässt sich mithin eine genuine Tierphilosophie rekonstruieren, die auch - wie bereits in einer Reihe von Vorträgen gezeigt und erprobt werden konnte - für die aktuelle (vornehmlich analytische) Diskussion über den ‚Geist der Tiere‘ von Bedeutung ist. Das Promotionsprojekt steht kurz vor dem Abschluss. (Tobias Davids. Förderung: Konrad-Adenauer-Stiftung und die a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities, Cologne)

### **(d) Die Thomas-Übersetzungen Edith Steins**

Die Thomas-Übersetzungen Edith Steins sind nicht nur ein wichtiges Zeugnis für den Denkweg der ehemaligen Husserl-Assistentin, sondern stehen auch exemplarisch für die Begegnung von Neuscholastik und moderner Philosophie im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Hierbei kommt Thomas von Aquin von Anfang an eine Schlüsselrolle zu. Bereits die 2008 als Band 23 und 24 der Edith Stein-Gesamtausgabe (ESGA) erschienene kritische Edition der Übersetzung der *Quaestiones disputatae de veritate* bot einen umfassenden Einblick in die Arbeitsweise und das philosophische Verständnis Edith Steins. Dieser Einblick ist durch die 2010 als ESGA-Band 26 erschienene Edition der Übersetzung eines der zentralen Werke des Thomas von Aquin *De ente et essentia* noch vertieft worden, kommt dieser Schrift doch für Steins eigenes Hauptwerk „Ewiges und endliches Sein“ eine Schlüsselrolle zu. Die kritische Edition wurde aus dem Manuskript erstmals veröffentlicht zusammen mit den Exzerpten Steins aus der Studie des Dominikanergelehrten M.-D. Roland Gosselin zu diesem für Thomas' Metaphysikverständnis zentralen Traktat. Die Exzerpte zeigen, wie Edith Stein ihren Thomas liest: nicht nach dem Modell eines orthodoxen Thomismus, sondern am Leitfaden einer historisch-kritischen Scholastik- und Thomas-Forschung nach dem Vorbild der Schule von Le Saulchoir.

Derzeit befindet sich ein weiterer Band in Vorbereitung. Er enthält weitere bisher unbekannte Übersetzungen und Exzerpte von Thomas-Schriften sowie der für Edith



Stein maßgeblichen Forschungsliteratur. Dieser Band soll im kommenden Jahr gleichfalls in der Edith Stein-Gesamtausgabe als Band 27 erscheinen. Damit wird der neben Husserl wichtigste Referenzautor für Edith Steins philosophisches Denken umfassend erschlossen sein.

Die kritische Edition wird begleitet durch eine begriffsgeschichtliche Untersuchung zu Schlüsselbegriffen sowie durch Untersuchungen zu wichtigen Leitthemen in überlieferten Archiv-Materialien zu den Thomas-Studien Edith Steins und der für ihre Übersetzung benutzten Forschungsliteratur. (Andreas Speer, Francesco Valerio Tommasi, Stephan Regh, Studentische Mitarbeiter: Mareike Hauer. Förderung: Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung)

#### **4. MEISTER ECKHART**

Die Erforschung Meister Eckharts im Kontext der Debatten seiner Zeit und im Zusammenhang der Wirkungsgeschichte ist Arbeitsschwerpunkt des Meister-Eckhart-Archivs am Thomas-Institut. Hierzu gehört auch die Rekonstruktion zentraler Theoreme wie die spezifische Lehre vom „*abditum mentis*“, von der Selbsterkenntnis oder die Sondergestalt der Transzendentalienlehre bei Meister Eckhart. Neben der Rekonstruktion der zeitgenössischen Debatten und Kontexte - vor allem in Paris und in der Deutschen Dominikanerschule - gilt das Interesse ferner der besonders facettenreichen Wirkungsgeschichte von zeitnahen pseudo-eckhartischen Traktaten bis hin zur *Theologia deutsch* an der Schwelle der Reformation.

Aktuelle Forschungsprojekte:

##### **(a) Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs: Rekonstruktionsversuch des historisch(-ideologischen) Hintergrunds zur Entstehung und zum Fortgang der deutschen Eckhart-Gesamtausgabe im Zeitraum 1933-1945**

Zur Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs gehört die Auswertung der Archivmaterialien im Hinblick auf ihren zeitgeschichtlichen Kontext. Ein großer Teil unseres Bestandes enthält Dokumente, die einen ausführlichen chronologischen Überblick über die Entstehung sowie den Fortgang des bisherigen Unternehmens einer kritischen Ausgabe der lateinischen und deutschen Werke Eckharts ermöglichen, welches an der Schwelle und während des zweiten Weltkriegs den Grundstein für die moderne Eckhart-Forschung gelegt hat. Der Forschungsansatz dieses Projekts verfolgt daher das Ziel, durch eine Untersuchung des Zeitraums von 1933 bis 1945 die Auswirkungen eben dieses historisch-ideologischen Hintergrunds auf das wissenschaftliche Vorhaben einer deutschen Eckhart-Gesamtausgabe zu rekonstruieren. Grundlage für diesen Rekonstruktionsversuch sind die reichhaltigen

Unterlagen der eigens für diese Edition gebildeten „Eckhart-Kommission“. (Maxime Mauriège)

**(b) Meister-Eckhart: Systematische Perspektiven**

Das Projekt unternimmt den Versuch einer Gesamtdeutung des Denkens des Meisters, ausgehend von der Perspektive seiner Transzendentalienlehre im *Opus tripartitum*. (Jan A. Aertsen)

**(c) Der Sentenzenkommentar im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge**

Dieses Projekt steht in Verbindung mit der Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs, das die Forschungen von Josef Koch bezüglich der im Codex 491 der Stadtbibliothek *Brügge* überlieferten *reportatio* eines Meister Eckhart zugeschriebenen Sentenzenkommentars enthält, sowie den Briefwechsel zwischen Koch, Meersseman und Decker über dessen Authentizität. Ziel des Projekts ist die kritische Edition dieses *reportatum*, vor allem unter Berücksichtigung seiner erwiesenen Nähe zur *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (1260-1336). Im Zuge dieser Edition soll anhand chronologischer sowie paläographischer, stilistischer und inhaltlicher Kriterien das Verhältnis beider Sentenzenkommentare zueinander durch genaue Textvergleiche geklärt und alle Parallelstellen quellenkritisch ediert werden, um so einige Lücken des in einem einzigen Exemplar erhaltenen ‚Brügger Kommentars‘ zu schließen. Zudem muss die Einbettung dieses *reportatum* in den Kontext des gesamten Brügger Codex untersucht werden, dessen spezifische Komposition - als das Handbuch eines „up-to-date-Thomisten“ - Einblicke in die zentralen Fragestellungen und Streitfragen gibt, mit denen sich der ‚Brügger Kommentar‘ in zeitgenössischen Debatten positioniert. Die Edition dieses Textes macht der Forschung ein neues wichtiges Zeugnis zur Kontroverse zwischen Thomisten und Antithomisten zugänglich. Ein Antrag für ein entsprechendes Editionsprojekt wurde bei der DFG im Frühjahr 2012 eingereicht. (Maxime Mauriège)

**(d) Diz spricht ein höher meister‘ – kritische Edition und Kommentierung von fünf pseudo-eckhartischen Traktaten aus dem Kontext der Deutschen Mystik [Pfeiffer-Traktate XI, 1; XI, 2; XI, 3; XIII; XVI]**

Ziel des Projektes ist es, fünf mittelhochdeutsche Traktate aus dem 14. Jahrhundert in einer zweibändigen Buchausgabe kritisch zu edieren, zu übersetzen und zu kommentieren. Um die Varianz der Überlieferung zu dokumentieren, werden die Texte jeweils in der Hauptredaktion und mehreren Fassungen präsentiert. Diese Synopse gibt Aufschluss über die Bemühungen der Redaktoren, schwierige theologische und philosophische Sachverhalte in der Volkssprache darzustellen. Der Abschluss des Projektes hat sich aufgrund der veränderten

beruflichen Situation der für die Durchführung zuständigen Mitarbeiterin verzögert, ist aber für 2013 vorgesehen. (Lydia Wegener. Förderung: DFG)

## **5. DURANDUS**

Unter den Sentenzenkommentaren zu Beginn des 14. Jahrhunderts nimmt derjenige des Dominikanertheologen Durandus von St. Pourçain hinsichtlich der Originalität und der Bedeutung dieses Kommentars für die philosophische Mittelalterforschung eine herausragende Stellung ein. Denn der Sentenzenkommentar des Durandus, der in drei Fassungen vorliegt, gibt auf besondere Weise Einblick in die philosophischen und theologischen Debatten an der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert im Spannungsfeld von Universität, Ordensstudien und päpstlichem Hof. Zugleich erweist sich der Sentenzenkommentar des Durandus als ein erstrangiges Dokument für die Beurteilung der Auseinandersetzungen innerhalb des Dominikanerordens im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts, insbesondere mit Bezug auf die Lehre des Thomas von Aquin. Er wurde zum Ausgangspunkt für eine der mächtigsten intellektuellen Kontroversen des späten Mittelalters. Mit der Edition des Sentenzenkommentars verfolgt das Thomas-Institut auch die genauere Erforschung der Debatten um die Lehre des Thomas von Aquin.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### **Ausgabe des Sentenzenkommentars des Durandus von St. Pourçain (a S. Porciano)**

Wie J. Koch gezeigt hat, ist der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain (1275-1334) in drei Fassungen erhalten. Während die letzte Redaktion im 16. Jahrhundert mehrfach gedruckt worden ist, sind die ersten zwei Versionen bisher unveröffentlicht geblieben. Die erste Fassung (Red. A) ist systematisch und historisch interessant, weil sie einerseits die schärfste Polemik gegen Thomas von Aquin enthält und andererseits sehr kritische Reaktionen von Zeitgenossen (wie z.B. Petrus de Palude und Petrus Aureoli) ausgelöst hat. Aber auch die zweite Fassung (Red. B) ist in diesem Kontext von Belang, da es sich wohl um den umgearbeiteten Entwurf der ersten Fassung handelt, der in Paris 1308 Grundlage von Durandus' Vorlesung gewesen sein dürfte.

Die bisher vorgenommenen Untersuchungen zum handschriftlichen Material bestätigten die bereits zu Beginn vermuteten Schwierigkeiten. So ist die Unterscheidung in zwei Redaktionen A und B mit der Klarheit, wie sie Koch vorschwebte, an den Manuskripten nur bedingt nachweisbar. Tatsächlich muss man wohl von mehreren Entwicklungsstufen des durandischen Textes ausgehen. Die weitere Forschung muss nun für jedes Buch, mitunter sogar für jeden Teilband, erneut die Handschriftenlage auf den Prüfstand stellen. Damit wird nicht nur ein

Beitrag zur konkreten Textüberlieferung geboten, sondern auch die genaue Arbeitsweise des Durandus beleuchtet. Zudem sollen die Untersuchungen einen Einblick in den Entstehungskontext von Sentenzenkommentaren zu Beginn des 14. Jahrhunderts bieten.

Das komplette erste Buch sowie die Distinktionen 43-50 des vierten Buches der dritten Redaktion sind bereits korrigiert und mit einem Quellenapparat versehen worden; der Text ist zusammen mit einer Durandus-Bibliographie online verfügbar (<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de/12683.html>). Die Teilbände II/1 (Buch II, dd. 1-5) und IV/4 (Buch IV, dd. 43-50) der ersten beiden Redaktionen sind erschienen; der Teilband II/3 (Buch II, dd. 22-38) ist im Druck, die Teilbände IV/1 (Buch IV, dd. 1-7) sowie II/4 (Buch II, dd. 39-44) stehen kurz vor dem Abschluss. (Projektleiter: Andreas Speer; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Guy Guldentops, Thomas Jeschke, Gianfranco Pellegrino, Massimo Perrone, Fiorella Retucci; studentische Mitarbeiter: Christoph Burdich, Daniel Erlemeier, Thomas Meyer. Förderung: DFG).

## 6. CUSANUS

Dem Werk des Nikolaus von Kues galt seit der Gründung des Thomas-Instituts stets ein besonderes Forschungsinteresse. Sein Denken steht für die *longue durée* vor allem der vielgestaltigen neuplatonischen Tradition, insbesondere auch der griechisch-byzantinischen. Die historisch-kritische Cusanusforschung hat die vielfältigen, auch biographisch greifbaren Bezüge seines Denkens erschlossen. Als einer Grenzfigur zwischen Spätmittelalter und Renaissance führt Nikolaus von Kues zugleich das Arbiträre sogenannter Epochengrenzen vor Augen.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### **Nicolai de Cusa *opera omnia*. Vol. XV *Opuscula III*.**

Als die Heidelberger Akademie der Wissenschaften die von ihr veranstaltete historisch-kritische Edition der Schriften und Predigten des Nikolaus von Kues im Jahr 2005 beendete, befanden sich einige Faszikel noch in Vorbereitung. Nachdem die restlichen Faszikel der Predigt-Edition bis zum Jahr 2009 fertiggestellt wurden, fehlt bisher noch ein Faszikel aus der Reihe *Opuscula III*. Die Arbeit daran wurde von Stefan Nottelmann und Hans Gerhard Senger im Thomas-Institut weitergeführt. Die Druckvorbereitung wurde abgeschlossen, der Faszikel befindet sich in der Drucklegung, so dass mit dem Erscheinen der umfangreichen Edition 2013 zu rechnen ist: *Nicolai de Cusa opera omnia. Vol. XV Opuscula III. Fasciculus 1 Opuscula Bohemica (1433 1462): Opusculum contra errorrem Bohemorum: De usu communionis I - II (1433). Epistolae ad Bohemos (1452). Votum (1462). Dubium: Intentio de eadem materia (1433).*

In diesem Faszikel werden im Rahmen der kirchenpolitischen Schriften diejenigen versammelt, die Cusanus in der Auseinandersetzung mit den böhmischen Hussiten über fast drei Jahrzehnte verfasste. Die Texte gehen auf die Forderung nach der Kommunion unter beiderlei Gestalt (*sub utraque specie*) ein, welche die Hussiten seit dem Konstanzer Konzil (1414-1418) und dann im ersten der Vier Prager Artikel als heilsnotwendig für die Laien verbindlich machen wollten.

Während Cusanus als Mitglied des Basler Konzils den Streitpunkt im Traktat *De usu communionis* weitgehend unter dogmatisch-doktrinärem Gesichtspunkt theologisch behandelt, sucht er in den ‚Sendschreiben‘ von 1452 in päpstlicher Mission eine zum Schisma führende Bildung einer böhmischen Nationalkirche abzuwehren. Dabei schöpft er in aller Breite die wesentlichen Argumente der Patristik und Kanonistik aus. Im Votum legt Nikolaus schließlich dem Papst ein kurzes Gutachten über die Rechtsgültigkeit des vom Basler Konzil ratifizierten, aber von Rom nie bestätigten Kompromissabkommens, der Kompaktaten, vor. Eine kurze Stellungnahme von 1433 beschließt die Textsammlung: Die sog. *Intentio*, deren Autorschaft allerdings nicht zweifelsfrei gesichert ist, wird deshalb als *Dubium* ediert.

Wie in den *Opera omnia* üblich, erschließen kritische Apparate den Text: ein philologischer die Textüberlieferung und Textkonstitution; ein weiterer zeigt die zugrundeliegenden Quellen auf; der dritte erschließt die Schrift durch den Aufweis von Parallelen in weiteren Schriften des Nikolaus. In einem ausführlichen Vorwort werden neben der Überlieferungsgeschichte die Entstehungszeit und Entstehungsorte der Schriften geklärt, die Empfänger bestimmt und ein Überblick über den Gang der Gedankenentwicklung gegeben. Indices, darunter ein ausführlicher Wortindex, schließen die Edition ab. (Hans Gerhard Senger, Stefan Nottelmann)

## 7. THOMAS OF YORK

Der Franziskaner Thomas von York (ca. 1220-1260) war ein prominenter Theologe und Philosoph, tätig an der Universität von Oxford von 1253 bis 1255/56. Danach lehrte er als 6. Lehrer an der Universität von Cambridge. Sein Hauptwerk, das *Sapientiale*, wurde von M. Grabmann als das „das grösste Beispiel einer selbständigen Metaphysik aus der Aera der Hochscholastik“ beschrieben. Als Schüler von Robert Grosseteste konnte Thomas von York klassische Texte lesen, die anderen Intellektuellen in Kontinentaleuropa kaum zugänglich waren, da keine lateinischen Übersetzungen dieser Texte verbreitet waren. Für die Wiederentdeckung des klassischen Altertums im englischen Mittelalter kommt dem *Sapientiale* daher eine zentrale Bedeutung zu.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### **Kritische Edition des *Sapientiale***

Das *Sapientiale* des englischen Franziskaners Thomas of York ist eine einzigartige philosophische Summe des 13. Jahrhunderts in sieben Büchern. Das *Sapientiale* ist eines der frühesten Zeugnisse für die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* in der Übersetzung des Robert Grosseteste und ferner ein Beispiel für die ausgeprägte klassische Bildung englischer Gelehrter im 13. Jahrhundert. Dank der Unterstützung der Professoren Kent Emery, Jr. (Notre Dame), Joseph Goering (Toronto) und James Hankins (Harvard) konnten alle editorischen Materialien aus Toronto im Thomas-Institut versammelt werden und bilden dort zusammen mit weiteren Materialien das *Archivum fratris Thomae Erboracensis*. Eine kritische Edition des *Sapientiale* ist derzeit in Planung. (Fiorella Retucci)

### **8. ROBERT GROSSETESTE**

Robert Grosseteste, Magister und Kanzler der Universität in Oxford und Bischof in Lincoln übersetzte Ethikkommentare zahlreicher griechischer und byzantinischer Autoren - eine Übersetzungsarbeit, die von außerordentlichem Erfolg gekrönt war. Rasch wurde sie in der Folgezeit zu einem der wichtigsten Werkzeuge für die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* im Spätmittelalter und in der Renaissance.  
Aktuelles Forschungsprojekt:

#### **Kritische Edition der Kommentare zu den Büchern V und VI der *Nikomachischen Ethik* in der lateinischen Übersetzung von Robert Grosseteste**

Das Projekt besteht in einer Untersuchung der lateinischen Rezeption der Kommentare zur *Nikomachischen Ethik* des Aristoteles, verfasst und zusammengetragen im Konstantinopel des 12. Jahrhunderts auf Anregung der Prinzessin Anna Comnena. Die kritische Edition der Kommentare zu Buch V (von einem Anonymus und Michael von Ephesus) und Buch VI (Eustratius von Nicaea) soll Merckens Edition der Kommentare zu den Büchern I-IV (CLCAG 6.1) und zu den Büchern VII-X (CLCAG 6.3) ergänzen. Die Textedition wird durch eine quellenkritische Studie zum griechischen Originaltext und seiner lateinischen Rezeption im 13. und 14. Jahrhundert eingeleitet. Die Handschriftentradition des gesamten Corpus ist bereits studiert und die Beziehungen der einzelnen Handschriften sind bestimmt worden, wobei die Ergebnisse des früheren Herausgebers überprüft wurden. Eine Handschriftengruppe, die in Paris in *peciae* kopiert wurde, ist dabei gesondert untersucht worden. Ein Vergleich des lateinischen Textes mit den zwei wichtigsten griechischen Handschriften hatte zwar ergeben, dass sich kein deutlicher Zusammenhang zwischen den beiden Handschriftentraditionen feststellen lässt, eine tiefere Erforschung der griechischen Vorlage von Grossetestes Übersetzung hat jedoch zu zwei Handschriften geführt, die in England von dem griechischen Flüchtling Johannes

Servopoulos kopiert worden sind. Es wurde überprüft, ob diese Handschriften Zeugen der Grosseteste bekannten Version des Originals sind. Die Untersuchung hat ergeben, dass der Codex Ms Vat. gr. 269 eine längere Version Eustratios' Kommentars enthält. Eine Liste mit Exzerpten dieser Version wird dem Text von Michaels Kommentar zu Buch V, welcher sich derzeit in der Bearbeitung befindet, vorangestellt. Das Projekt wird im März 2013 abgeschlossen (Michele Trizio. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung).

## 9. HEINRICH VON LÜBECK

Der Dominikaner Heinrich von Lübeck gilt zusammen mit Nikolaus von Strassburg und Pikardi von Lichtenberg als Vertreter der thomistischen Strömung in der sogenannten deutschen Dominikanerschule. Vor 1325 dozierte Heinrich als *lector regens* am Kölner Generalstudium des Ordens. In dieser Zeit sind drei für die ältere deutsche Thomistenschule bedeutsame *Quodlibeta* entstanden. Sie stellen ein wertvolles Zeugnis der Lehrmeinungen im Deutschland des 14. Jahrhundert dar.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### **Kritische Edition des zweiten *Quodlibets* Heinrichs von Lübeck**

Gegenstand des im letzten Jahr abgeschlossenen Projekts war das in drei Handschriften überlieferte *zweite Quodlibet* des Heinrich von Lübeck. Es stellt ein wertvolles Zeugnis der philosophischen Diskussionen innerhalb der Lehrmeinungen der deutschen Dominikaner im 14. Jahrhundert dar. Die 2012 im *Corpus Philosophorum Teutonicorum Medii Aevi* (Band 29,IV,2) erschienene kritische Edition ermöglicht nun, die Rolle der philosophischen und theologischen Abhandlung Heinrichs im Umfeld des Dominikanerordens zu illustrieren. Die ausführlichen Quellenapparate erlauben Heinrich von Lübeck und seine *Quodlibeta* aus umfassenden Perspektiven zu betrachten. So ermöglicht die Edition, den Einfluss des Averroes, des Aegidius Romanus, des Thomas von Aquin, des Gottfried von Fontaines und des Albertus Magnus auf die so genannte Dominikanerschule in einem neuen Licht lesen. (Ubaldo Villani-Lubelli. Förderung: DFG)

## 10. AEGIDIUS ROMANUS

Der Augustiner Aegidius Romanus (ca. 1243/7-1316) ist eine prominente Figur des ausgehenden 13. Jahrhunderts an der Universität Paris. Sein philosophisches Schrifttum besteht hauptsächlich aus Kommentaren zu den Schriften des Aristoteles. Im ausgehenden 13. und im 14. Jahrhundert waren die Kommentare

des Aegidius sehr bekannt; ihre Resonanz ist mit der der Paraphrasen des Albertus Magnus und der Kommentare des Thomas von Aquin durchaus vergleichbar.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### **Historisch-kritische Edition der Bücher I und II des Physikkomentars des Aegidius Romanus**

Im Mittelpunkt dieses Projektes steht die Herausgabe der Bücher I und II des Physikkomentars (ca. 1274/75). Sie sind einigen zentralen Themen der Aristotelischen Naturphilosophie, nämlich dem Problem der Prinzipien der Veränderung, dem Naturbegriff und den Begriffen der Notwendigkeit und des Zufalls gewidmet. Der Physikkommentar des Aegidius ist in 30 vollständigen Handschriften überliefert. Diese handschriftliche Überlieferung zeigt eine komplexe Struktur, die eine universitäre – d. h. eine aus einem sogenannten universitären *exemplar* stammende – Tradition sowie auch eine von der universitären unabhängige Tradition umfasst. Zu Buch I und II ist der Text auf der Basis von 8 Handschriften konstituiert und die Quellen sind nachgewiesen worden. Zurzeit wird an der historisch-philologischen Einleitung gearbeitet. Die Edition wird im Rahmen der *Aegidii Romani Opera omnia*, herausgegeben und von der Unione Accademica Nazionale (Leitung: Francesco Del Punta u. a.) vorbereitet. (Buch I: Silvia Donati; Buch II: Thomas Dewender)

## **Ideen- und Transmissionsgeschichtliche Forschung**

### **Philosophie und Weisheit im Mittelalter. Ein Beitrag zur Genese des abendländischen Philosophieverständnisses**

Die Frage nach dem Ursprung der Philosophie verbirgt sich hinter einer begriffsgeschichtlichen Aitiologie, die auf eine grundlegende Diskursstruktur verweist, in der zu allen Zeiten stets wieder neu die Selbstverständigung darüber geschieht, was Philosophie ist. Bei der Rekonstruktion der „Liebesgeschichte“ zwischen Philosophie und Weisheit kommt dem gewöhnlich wenig beachteten Mittelalter eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wird das aristotelische Modell einer philosophischen Weisheit zum Ausgangspunkt kontroverser Debatten um das Selbstverständnis der Philosophie, die auf neuzeitliche Problemstellungen hinführen. Weitere „case-studies“ sind im Berichtszeitraum entstanden. Die darin herausgearbeiteten Ergebnisse sollen in einer Gesamtstudie zusammengefasst und abschließend bewertet werden. (Andreas Speer)



## **Neue Perspektiven der Historiographie mittelalterlicher Philosophie**

Was mittelalterliche Philosophie sei, diese Frage hat nicht erst seit Gilsons wirkmächtigen Versuchen einer Fixierung zu immer neuen Antworten geführt, die zumeist durch das jeweilige zugrundeliegende Philosophieverständnis und die damit verbundenen Einschluss- und Ausschlussmechanismen bestimmt waren. Nicht zuletzt das Bewusstsein für die Eigendynamik der unterschiedlichen Kulturkreise, in denen das spätantike Erbe der Philosophie seinen Weg in die Moderne nimmt, fragt nach einer genaueren Bestimmung ihrer Interaktion und nach neuen Darstellungsweisen abseits der etablierten „Meistererzählungen“. Hierzu sollen auch neue methodische Ansätze in Anwendung kommen. (Andreas Speer)

## **Seelenpotenzen. Vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit**

Viele mittelalterliche Denker, insbesondere in der Zeit nach Thomas von Aquin, beschäftigten sich mit der Frage, ob die Seele qua Substanz oder Form Ursache ihrer Tätigkeiten sei oder ob es eine Vermittlungsinstanz zwischen Seelensubstanz bzw. -essenz und Tätigkeiten gebe, mithin Seelenpotenzen oder Fakultäten. Das Problem, ob und wie eine Substanz mehrere, zum Teil konträre Akte (z.B. sinnliche Akte des Begehrens vs. rationale Akte der Mäßigung) hervorbringen könne, wird im Spätmittelalter ausführlich diskutiert. Auch in der Neuzeit wird weiter auf Fakultäten Bezug genommen, selbst wenn die neuen metaphysischen Entwürfe dafür eigentlich keinen geeigneten Rahmen mehr darstellten. Nichtsdestotrotz oder gerade deswegen eignet sich das Problem „Seelenpotenzen“ gut, um unterschiedliche Interpretationen innerhalb derselben Metaphysik (z.B. einzige substantielle vs. mehrere substantielle Seelenformen im sogenannten Hylemorphismus) bzw. unterschiedliche Metaphysikentwürfe (z.B. Hylemorphismus vs. Cartesianischer Dualismus vs. Materialistischer Monismus à la de La Mettrie) einander gegenüberzustellen. Anhand des Komplexes „Seelenpotenzen“ lassen sich die Umbrüche und Transformationen (Perler) an der Schnittstelle von Metaphysik, Anthropologie und philosophischer Psychologie in Spätmittelalter und Früher Neuzeit nachverfolgen und detailliert beschreiben. (Thomas Jeschke)

## **Die mittelalterliche Lehre von den *transcendentia***

Das Projekt widmet sich der historischen Entwicklung der Lehre von den *transcendentia*, von ihrer Herausbildung im 13. Jahrhundert (Philipp der Kanzler) bis zu ihrer Behandlung in den *Disputationes metaphysicae* des Francisco Suárez sowie der systematischen Bedeutung der Transzendentalienlehre für die mittelalterliche Philosophie. Es wurde mit der Veröffentlichung des Buches *Medieval Philosophy as Transcendental Thought from Philip the Chancellor (ca. 1225) to Francisco Suárez* (Leiden/Boston 2012) abgeschlossen. (Jan A. Aertsen)

## **Theorien des Ursprungs der Formen: Das Konzept der Konjunktion in der hebräischen Philosophie und seine arabischen und lateinischen Quellen**

Was macht etwas zu dem, was es ist? Wie wird eine Sache zu einer bestimmten und als solche erkennbaren? Stellt man sich die Frage nach der Konstitution, Identität und Erkennbarkeit von Dingen in so allgemeiner Form, fragt also nach allgemeinen Prinzipien der Gegenstandskonstituierung, dann bietet sich das Aristotelische Paradigma der „Form“ als analytisches Werkzeug ersten Ranges an. Die lange Tradition des Aristotelismus, die arabische Philosophie, lateinisches Mittelalter und schließlich die hebräische Philosophie untereinander, mit der Antike aber auch mit der Neuzeit verbindet, stellt hierbei ein Reservoir systematisch fruchtbarer Modelle dar. Über Jahrhunderte bildete die Frage nach der „Konjunktion“, das heißt der Verbindung des menschlichen mit einem transzendenten Intellekt, ein Standardelement auf der Grenze von Naturphilosophie und Metaphysik, an dem sich die Ausdeutung des Formbegriffs kristallisierte. Denn die Konjunktion als Vollendung des Intellekts ist hier gleichzeitig die höchste Form des Menschen und damit der Endpunkt eines die gesamte Natur umfassenden Entwicklungsvorgangs und der Abschluss des Erkenntnisprozesses, welcher als sukzessive Abstraktion von Formen begriffen wird. Im Spiegel der Intellekttheorie lässt sich das prinzipientheoretisch bedeutsame Konzept der Form mithin in gebündelter Weise so beleuchten, dass die in der Forschung bisher unterbelichtete naturphilosophische Frage stärker hervortritt, wie denn die Form selbst als Produkt eines natürlichen und erkenntnisbezogenen Prozesses konstituiert wird. Das Habilitationsprojekt konzentriert sich darauf, ausgehend von einer besseren Unterscheidung der klassischen arabischen Konjunktionsmodelle und ihrer Rezeption in der hebräischen Philosophie, systematische Grundoptionen der Formtheorie herauszuarbeiten. (David Wirmer)

## **Weder Herr noch Knecht. Deleuzes Spinoza-Lektüren**

Ausgehend von Gilles Deleuzes paradoxem Imperativ, keinen General in sich aufkommen zu lassen, untersucht dieses Dissertationsprojekt anti-hierarchische Motive innerhalb seiner Spinoza-Interpretation. Hierzu werden besonders die 1980/81 in Vincennes (Paris VIII) gehaltenen Vorlesungen herangezogen, in denen sich Deleuze ausführlicher und deutlicher als sonst mit den Begriffspersonen des Tyrannen und des Sklaven beziehungsweise des Herren und des Knechtes auseinandersetzt. Die Arbeit wurde 2012 bei Turia+Kant (Wien) veröffentlicht. (Christoph Dittrich)

## **Hebräische Kommentare zu Avicennas *Kanon*. Über das Verhältnis von medizinischem und philosophischem Wissen**

Die Forschergruppe „Jewish Physicians in Medieval Christian Europe: Professional Knowledge as a Cultural Change“, die zwischen März und August 2012 am *Israel*

*Institute for Advanced Studies* der *Hebrew University* in Jerusalem tätig war, behandelte medizinische Schriften als zentrales Medium der Übermittlung naturwissenschaftlichen und philosophischen Wissen aus dem Lateinischen ins Hebräische. Im Rahmen dieses umfassenderen Projektes beabsichtigte dieses Teilprojekt, die große Zahl bisher unerforschter hebräischer Kommentare des 14. und 15. Jahrhunderts zum ersten Buch von Avicennas *Kanon der Medizin* darauf zu untersuchen, welcher epistemische Status medizinischem Wissen zugesprochen wird - eine innerhalb des aristotelischen Wissenschaftskosmos problematische Frage. Es sollte nachvollzogen werden, wie die Kommentatoren das Verhältnis zwischen Medizin und Wissenschaften verstanden und inwieweit sie in diesem Punkt von der zeitgenössischen gelehrten Medizin an den christlichen Universitäten beeinflusst wurden. Es zeigte sich jedoch, dass für die Kommentatoren die Textkritik und der Vergleich verschiedener hebräischer (und zum Teil auch arabischer und/oder lateinischer) Übersetzungen im Vordergrund standen und ihre Auseinandersetzung mit den systematischen Fragen stark prägten. Da die hebräischen Übersetzungen aber bislang nicht detailliert erforscht sind, ergab sich die Notwendigkeit, eher diese Vorstudien durchzuführen. Die gesamte Handschriftentradition der hebräischen Übersetzungen des Kanon wurde untersucht, insbesondere wurden die Genese und Methodologie der drei Übersetzungen des ersten Buches von Natan ha-Me'ati, Zeraḥia Ḥen und Yosef ha-Lorqi sowie ha-Lorqis Kommentar ausführlich erforscht. Zu letzterem gelang es zudem mehrere neue Handschriften zu identifizieren. Die Ergebnisse werden bei einer Konferenz im Dezember 2013 in Jerusalem präsentiert.

(David Wirmer. Förderung: Israel Institute for Advanced Studies, Hebrew University Jerusalem)

### **Die Aristotelische Physik (Bücher I-II) an der Artistenfakultät in Oxford ca. 1250-1270**

Im Laufe des 13. Jahrhunderts wird die Physik des Aristoteles zu einem zentralen Lehrbuch des philosophischen Curriculums an der Artistenfakultät. Vielleicht als Folge der wiederholten Lehrverbote an der Universität Paris (1210, 1215, 1231) ist für den Zeitraum 1250-1270 die Anzahl der erhaltenen Kommentare aus der Pariser Artistenfakultät bei weitem geringer als diejenige der Kommentare, die aus den englischen Artistenfakultäten (vor allem aus Oxford) stammen. Aus dieser Zeit sind nicht weniger als zehn – in den meisten Fällen anonyme – Quästionen-Kommentare erhalten, die mit Sicherheit oder mit großer Wahrscheinlichkeit an der Oxforder Artistenfakultät verfasst wurden und ein wichtiges Zeugnis des Oxforder Aristotelismus um die Mitte des 13. Jahrhunderts liefern. Das vorliegende Projekt beabsichtigt dazu beizutragen, diesen Corpus von Kommentaren durch kritische Editionen zugänglich zu machen. Das Projekt ist auf die – inhaltlich engverwandten und bisher wenig erforschten – Bücher I-II der Kommentare fokussiert, in

besonderen Fällen wird es sich aber auch auf andere Teile der Kommentare erstrecken. Zurzeit wird die Edition von drei miteinander verwandten Kommentaren vorbereitet: Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, Hs. Cambridge, Gonville und Caius College, 367 (Bücher I-II = ff. 120ra-125vb, 136ra-139rb); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-V, Hs. Oxford, Merton College, 272, ff. 136ra-174Brb (Bücher I-II = ff. 136ra-152rb); (zusammen mit Cecilia Trifogli, Oxford, und Jennifer Ashworth, Waterloo, Ontario) Galfridus de Aspoll, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, VI, VIII, mehrere Hss., mehrere Redaktionen. Die Edition der Bücher I-II des anonymen Kommentars aus der Cambridge Hs. befindet sich in einem fortgeschrittenen Zustand und wird voraussichtlich 2013 abgeschlossen sein. Von den Büchern I-II des anonymen Kommentars aus der Oxford Hs. liegt eine Transkription vor. Vom Kommentar des Galfridus de Aspoll (Oxford um 1260) wird eine vollständige Edition mit englischer Übersetzung vorbereitet, die in der Reihe *Auctores Britannici Medii Aevi* erscheinen wird. Der Text der Hauptredaktion und die englische Übersetzung liegen vor. Im Rahmen der Vorbereitung der historischen Einleitung ist eine umfangreiche Studie zur literarischen Produktion des Galfridus von S. Donati verfasst worden (*Documenti e studi sulla tradizione filosofica medievale*, 2012, 2013), in der drei anonyme Sammlungen von Quästionen – eine zu *De generatione et corruptione*, Buch I, zwei zu Physik, Buch VI – dem englischen Magister zugeschrieben werden. (Silvia Donati)

### **Historisch-kritische Edition der *Apotelesmatica* des Claudius Ptolemaeus, in der Übersetzung Wilhelms von Moerbeke (*Iudicialia ad Syrum*).**

Der vier Bücher umfassende astrologische Traktat des Claudius Ptolemaeus (ca. 100 - ca. 180 n. Chr.) ist im Allgemeinen unter dem Namen *Tetrabiblos* oder *Quadripartitum* (*opus*) bekannt. Sein ursprünglicher Titel war jedoch – wie sich aus den besten Hss. und antiken Zeugnissen erschließen läßt – Ἀποτελεσματικά (Βιβλία): Bücher der Wirkungen, Einflüsse (der Gestirne). Die Schrift ist ein Komplement zu seinem 13 Bücher umfassenden Hauptwerk, *Syntaxis mathematica* (*‘Almagest’*), und ist im Anschluss an dieses (nach 141 n. Chr.) entstanden. Ihre Bedeutung besteht in einer systematischen, kritischen, von aller Mystik gereinigten Aufbereitung des gesamten astronomisch-astrologischen – wie auch geographischen – Wissens seiner Zeit. Ihre Wirkung kam derjenigen des *Almagest* gleich: Sie wurde schon in der Spätantike exzerpiert (Hephaestio Thebanis), paraphrasiert (Ps.-Proclus) und kommentiert (der ebenfalls dem Proclus zugeschriebene ‚Anonyme Kommentar‘) und war bis in die Renaissance hinein der Kanon der astrologischen Wissenschaft.

Aus dem lateinischen Mittelalter waren der historisch-philologischen Forschung vor allem die arabisch-lateinischen Übersetzungen des *Quadripartitum* bekannt, so die am meisten verbreiteten und benutzten Übersetzungen des Plato Tiburtinus (1138) und des Egidius de Thebaldis (2. H. 13. Jh.), die beide auch schon frühzeitig

gedruckt wurden (1493, 1519), sowie eine anonyme Übersetzung in einer Wolfenbüttler Handschrift (vor 1206). Von der Existenz einer *griechisch-lateinischen* Übersetzung im Mittelalter wusste man bisher wenig, die direkten Übersetzungen aus dem griechischen Text schienen alle aus der Renaissance zu stammen und auch in der neuesten griechischen Edition der *Apotelesmatica* (Hübner, 1998) sind für das Mittelalter nur die drei arabisch-lateinischen Übersetzungen erwähnt. Es gab jedoch schon vor längerer Zeit einen Hinweis von A. A. Björnbo (1909) und Ch. H. Haskins (1927) auf eine Oxforder Handschrift (Bodl. Digby 179), die einen direkt aus dem Griechischen übersetzten, vollständigen Text enthalten sollte, der, wie es schien, von Henricus Bate 1281 zitiert wurde. Diesem Hinweis ist vor ca. dreißig Jahren Luc Anthonis (Leuven) unter der Leitung von Fernand Bossier nachgegangen. Die Untersuchung des Textes und der Übersetzungsmethode ergab eine Überraschung: Es handelt sich in der Tat um ein bisher unbekanntes Werk des Wilhelm von Moerbeke, das zwar offenbar kaum verbreitet war, das aber sein astronomischer Freund Henricus Bate kannte und in seinem *Speculum Divinorum et Quorundam Naturalium*, wie auch im *Liber Servi Die* mehrfach zitiert.

Eine vorläufige Edition des I. Buches nach der Oxforder Handschrift wurde daraufhin von Luc Anthonis hergestellt, mit einer historisch-philologischen Einleitung als Licentiaatsarbeit der Universität Leuven (1984) vorgelegt und das Ergebnis 1986 in einem kurzen Aufsatz mitgeteilt. Die Edition des gesamten umfangreichen Textes, für den noch eine Venediger Handschrift (S. Marc, lat. XIV, 242) gefunden wurde, sollte gemeinsam mit Fernand Bossier für den Druck in den Publikationen des De Wulf-Mansion Centre (Leuven) vorbereitet werden. Durch veränderte Lebensumstände, vor allem durch den Tod von F. Bossier, musste das Vorhaben liegen bleiben.

Es ist dieses Projekt, das wir im Herbst 2010 aufgenommen haben. Luc Anthonis hat uns dafür alle vorhandenen Unterlagen, Kollationen der gesamten Oxforder Handschrift und Index-Material zur Verfügung gestellt. Die Bücher II-IV sind inzwischen bearbeitet worden. Der Text selbst und die beiden Apparate – der komparative Apparat, d.h. der Vergleich des lateinischen Textes mit der griechischen Überlieferung, und der Variantenapparat der lateinischen Überlieferung – sind fertiggestellt. Der sehr umfangreiche griechisch-lateinische Index zu allen vier Büchern mit vollständigen Stellenangaben des griechischen Textes, liegt ebenfalls vor. Der umgekehrte lateinisch-griechische Index muss noch hergestellt werden, und die übrigen Unterlagen müssen für die Drucklegung bearbeitet werden. Die *Praefatio* ist in Vorbereitung. Mit dem Druck (Leuven University Press) soll wenn möglich im Sommer 2013 begonnen werden. (Gudrun Vuillemin-Diem in Verbindung mit Carlos Steel)



... die besten Events auf einen Blick: [www.hofkeller.de](http://www.hofkeller.de)  
... jetzt auch mit e-shop!



Staatlicher Hofkeller Würzburg, Residenzplatz 3, 97084 Würzburg

# Veranstaltungen

## Tagungen, Workshops und Symposien

Wissenschaftliches Kolloquium anlässlich des neuen Buches von Prof. Dr. Jan A. Aertsen “*Medieval Philosophy as Transcendental Thought, from Philip the Chancellor (ca. 1225) to Francisco Suárez*”, 13. April 2012

Andreas Speer (Köln): *Transzendentes Denken - oder was sonst ist Philosophie im Mittelalter?* – Wouter Goris (Amsterdam): *Vom Ursprung der Seinserkenntnis: Die Lehre vom Ersterkannten als ein Zentralmotiv der Transzendentalienlehre* – Carlos Steel (Leuven): *Das Spiel der Weisheit* – Julian Deahl (Brill Publishers): Buchpräsentation – Jan A. Aertsen (Driebergen): Schlusswort

**Durandus and his *Sentences* Commentary: Historical, Philosophical, and Theological Issues.** International Workshop at the University of Cologne, 7-9 June 2012, 7. bis 9. Juni 2012 (Organisation: Andreas Speer, Thomas Jeschke)

William J. Courtenay (Madison): *Durandus in his Social and Intellectual Context* – Isabel Iribarren (Strasbourg): *Durandus after the Censures. Theology as a Vocation* – Jean-Luc Solère (Boston): *On the Sources of Durand's Theory of Cognition* – Guy Guldentops (Köln): *Durand on God's Knowledge of Evil* – Peter John Hartman (Toronto): *Durand of St.-Pourçain and High Medieval Theories of Intentionality* – Pavel Blažek (Prag/London): *Matrimonium non est sacramentum stricte et proprie dictum: Durandus on the Sacrament of Marriage* – Andreas Speer (Köln): *The Durandus Project at the Thomas-Institut: Status Quaestionis* – Fiorella Retucci (Köln): *Selected Problems in Book II of Durandus' Sentences Commentary* – Thomas Jeschke (Köln): *The MS Tradition of Book IV of Durandus' Sentences Commentary* – Stephen F. Brown: *Fourteenth-Century Views of Theology after Durandus's Denial that Declarative and Deductive Theology are Properly Science* – Kent Emery, Jr. (Notre Dame): *The Literary Production of John Duns Scotus' Lectures on the Sentences at the University of Paris* – Russell L. Friedman (Leuven): *Peter Auriol's Reaction to Durand: An Attempt at an Overview* – William O. Duba (Fribourg): *Re-Establishing the Stemma: Normalizing Contamination in Editions of Fourteenth-Century Philosophical Texts.*

Internationales Kolloquium „Gesetzesdiskurse zwischen erster und zweiter Scholastik“, 10. September 2012 (Organisation: Andreas Speer, Guy Guldentops)

Virpi Mäkinen (Helsinki): *Duty to Self-Preservation or Right to Life? The Relationship between Natural Law and Natural Rights (1200-1600)* – Lidia Lanza (Porto/Austin, Texas): *The Relationship between Conscience and Law in the Sixteenth-Century Iberian Commentators on the ‘Summa theologiae’* – Paula Oliveira e Silva (Porto): *The Place of Ius Gentium in Some Sixteenth-Century Iberian Commentaries on Aquinas’s ‘Summa theologiae’. Thomistic Ambiguity or Paradigm Shift?* – Dominik Recknagel (Halle): *Der Begriff des Naturgesetzes zwischen Intellektualismus und Voluntarismus und die via media bei Francisco Suárez*

**38. Kölner Mediaevistentagung “Das Gesetz – The Law – La Loi”, 11. bis 14. September 2012 (Organisation: Andreas Speer, Guy Guldentops)**

Christoph Kann (Düsseldorf): *Terminologie und Etymologie des mittelalterlichen Gesetzesbegriffs* – Herbert Kalb (Linz): *Rechtswissenschaften, Rechtsgeschichte und der Gesetzesbegriff im Mittelalter* – Jukka Korpela (Joensuu): *Zwischen einer Gemeinschaft und einer Gesellschaft: Verbindungen zwischen dem russischen ‚zakon‘ und dem ‚östlichen‘ Rechtsdenken* – Hanina Ben Menahem (Jerusalem): *On Maimonides’ Concept of Law* – Menachem Lorberbaum (Jerusalem): *Maimonides’ Project of Rationalizing Divine Law* – Rebecca Sauer (Heidelberg): *Exegese und Recht im mittelalterlichen islamischen Korankommentar (tafsīr)* – Franklin T. Harkins (New York): *Littera et Lex: Scriptural Hermeneutics and the Old Law at the Twelfth-Century Parisian Abbey of St. Victor* – Rémi Brague (Paris/München): *Are Non-Theocratic Regimes Possible?* – Michael Basse (Dortmund): *Der Traktat ‚De legibus et praeceptis‘ der ‚Summa Halensis‘ und sein kulturgeschichtlicher Kontext* – Maria Burger (Bonn): *Lex divinitatis – Albertus Magnus kommentiert Dionysius Areopagita* – Thomas Marschler (Augsburg): *Der Anspruch von Altem und Neuem Gesetz - ihr Vergleich im Spiegel ausgewählter scholastischer Kommentierungen von 3 Sent., d. 40* – Andreas Speer (Köln): *Dekalog und Naturgesetz bei Thomas von Aquin* – Christian Rode (Bonn): *Theoretische Aspekte der Lex-Lehre des Petrus Johannis Olivi: Eine Ontologie des Sozialen* – Marialucrezia Leone (Leuven/Berlin): *Henry of Ghent on Natural Law and Human Law* – Matthias Tischler (Dresden): *‚Lex Mahometi‘: Die Erfolgsgeschichte eines vergleichenden Konzepts der christlichen Religionspolemik* – Görge Hasselhoff (Bochum): *Jüdisches Gesetz christlich interpretiert: ‚Gesetz‘ in Raimundus Martinis ‚Pugio fidei‘* – Saverio Campanini (Pieve di Cento/Paris): *Talmudisten vs. Kabbalisten? Der Streit um die Hermeneutik der Gebote im mittelalterlichen Judentum* – Karl Ubl (Köln): *Karolingisches Königtum und die Herrschaft des Gesetzes* – Daniel Ziemann (Budapest):



*Kirchenrecht und politische Kommunikation im Frankenreich des 9. Jahrhunderts – Regina Schäfer (Mainz): Recht ohne Gesetz? Die Rechtsentscheidungen der Schöffen von Niedergerichten – Helmut G. Walther (Jena): Lex und consuetudo. Der politische Hintergrund der Bestimmung ihres Verhältnisses bei den Bologneser Legisten des 12. bis 14. Jahrhunderts – Anne Eusterschulte (Berlin): Lex libertatis und ius naturae: ‚Freiheitsgesetz‘ und Naturrechtslehre in der politischen Philosophie des Wilhelm von Ockham – Benjamin Jokisch (Beirut): Scharia: Determinanten des islamischen Gesetzesbegriffes im Spiegel der Spätantike – Frank Griffel (New Haven): The Relationship between Religious Law (Sharī‘a) and Philosophy in Islam after 1100 (after al-Ghazālī) – Henrike Manuwald (Freiburg i.Br.): Gott vor dem Gesetz: Göttliches und menschliches Recht im ‚Evangelium Nicodemi‘ Heinrichs von Hesler – Anthony Musson (Exeter): Seeing Justice: the Visual Culture of the Law and Lawyers – Susanne Wittekind (Köln): Lex und iuramentum. Textliche und bildliche Formen der Vergegenwärtigung Gottes als Wahrheitszeuge in spanischen Rechtssammlungen – Tengiz Iremadze (Tbilisi): Zur christlichen Rezeption und Transformation der praktischen Philosophie Platons im georgischen Denken des Mittelalters – Fabio Pagani (Palosco/Berlin): Bessarion’s Comments on Plato’s Laws – Maxime Mauriège (Köln): La législation de l’homme extérieur et intérieur chez Maître Eckhart – Martina Wehrli-Johns (Zürich): Lebensregeln für Laien: Dionysius der Kartäuser (†1471) und seine Reformschrift ‚De doctrina et regulis vitae christianorum‘ – Isabelle Mandrella (München): Die Konzeption des lebendigen Gesetzes (lex viva) bei Nicolaus Cusanus*

## **Forschungskolloquien/ Gastvorträge**

- 22. November 2011: Dr. Silvia Donati (Bonn/Köln): *Die Stellung der aristotelischen Parva Naturalia in der philosophischen Enzyklopädie Alberts des Großen. Die Wissenschaft der operibus et passionibus animae*
- 06. Dezember 2011: Prof. Dr. Peter Eardley (Guelph): *The Rationality of the Will: Genealogy of a Concept from Aristotle to Scotus*
- 17. Januar 2012: Prof. Dr. Christoph Kann (Düsseldorf) / Dr. Raina Kirchhoff (Düsseldorf): *Mitbezeichnende Sprachzeichen im 13. Jahrhundert*
- 22. Mai 2012 : Dr. Tiziano Dorandi (Paris): *La traduction latine de la ‘Souda’ de Robert Grosseteste*
- 12. Juni 2012: Prof. Richard C. Taylor (Milwaukee/Leuven): *Averroes and the Philosophical Account of Prophecy*

## Meister Eckhart-Preis

**Meister Eckhart-Preisträger 2012:**  
Prof. Dr. Michel Serrres (Stanford)

- 2. Mai 2012: *Botschafter und Parasit. Eine deutsch-französische Erkundung zum Philosophieverständnis von Michel Serres* (Podiumsgespräch)
- 3. Mai 2012: *Je rêve d'une fusion entre l'Allemagne et la France | Ich träume von einer Verschmelzung zwischen Deutschland und Frankreich* (Festvortrag)

## Albertus-Magnus-Professur

**Albertus-Magnus-Professur der Universität zu Köln 2012:**  
Prof. Dr. Martha Nussbaum (Chicago)

- 19. Juni 2012: *Religious Toleration: Fundamental Principles* (1. Vorlesung)
- 20. Juni 2012: *Political Emotions: Why Love Matters for Justice* (Seminar)
- 21. Juni 2012: *Banning the Burqa: Consistency and Self-Examination* (2. Vorlesung)

Die Vorlesungen und das Seminar sind unter <http://amp.phil-fak.uni-koeln.de/> online zugänglich.

## Philosophie kontrovers

(in Zusammenarbeit mit dem Philosophischen Seminar der Universität Köln)

WS 2011/12 – Thema: Vor dem Gesetz

- 24. November 2011, Prof. Dr. Christoph Horn (Bonn): *Ratlos vor dem moralischen Gesetz: Worin besteht unsere Intuition von Moralität?* Respondent: Prof. Dr. Dan Wielsch (Köln)
- 19. Januar 2012, Prof. Dr. Dr. Udo di Fabio (Bonn): *Das Gesetz - Freund oder Feind der Freiheit?* Respondent: Prof. Dr. Wilfried Hinsch (Köln)
- 02. Februar 2012, Prof. Kasper König (Köln): *Der politische Appell von Kunst: Möglichkeiten existentieller und ästhetischer Erfahrung am Beispiel der Skulptur der 50er Jahre.* Respondent: Prof. Dr. Dr. Andreas Speer (Köln)

## SS 2012 – Thema: Gedächtnis und Erinnerung

- 09. Mai 2012, Prof. Dr. Nicolas Pethes (Bochum): *Konstellationen 1914/2012. Kollektives, kulturelles und künstlerisches Gedächtnis nach Walter Benjamin.* Respondent: Prof. Dr. Peter W. Marx (Köln)
- 13. Juni 2012, Prof. Dr. Sven Bernecker (Wien): *Erinnerung und Wahrheit.* Respondent: PD Dr. Thomas Nisters (Köln)
- 05. Juli 2012, Prof. Dr. Hans Markowitsch (Bielefeld): *Das autobiographische Gedächtnis als Basis unseres Ichs - Erkenntnisse aus Neuropsychologie und Hirnforschung.* Respondent: Prof. Dr. Andreas Speer (Köln)

## Seminare/ Vorlesungen

### Guy Guldentops

WS 2011/12

- Proseminar: Thomas von Aquin, Fragen aus der Anthropologie und Psychologie
- Hauptseminar: Politische Theorien des 13. und 14. Jhs. (Thomas, Ägidius, Ockham, Marsilius)

SS 2012

- Proseminar: Augustin, Über das glückliche Leben; über die Ordnung
- Hauptseminar: Cusanus' Philosophie des Geistes

### Thomas Jeschke

WS 2011/12

- Proseminar: Theorien des Schönen im Mittelalter

SS 2012

- Proseminar: Bruch oder Entwicklung? Augustinus Theorie des freien Willens

### Andreas Lammer

WS 2011/12

- Proseminar: Aristoteles: Physik, Bücher III, IV und VI

SS 2012

- Proseminar: Arabische Philosophie im Mittelalter

### Maxime Mauriège

WS 2011/12

- Proseminar: „Manifeste apparet scripturam sacram parabolice exponendam” - Zur Begründung der allegorischen Exegese in Meister Eckharts *Liber Parabolarum Genesis*

SS 2012

- Proseminar: Der lateinische Kommentar zum *Granum sinapis <de divinitate pulcherrima in vulgari>*: ein Beitrag zur Geschichte der Meister-Eckhart-Rezeption im Mittelalter

**Andreas Speer**

WS 2011/12

- Forschungskolloquium

SS 2012

- Vorlesung: Grundfragen der Anthropologie
- Proseminar: Thomas von Aquin, Gesetz und Moral
- Hauptseminar: Psychologie und Erkenntnislehre bei Thomas von Aquin
- Forschungskolloquium

**Francesdco Valerio Tommasi**

SS 2012

- Proseminar: Kant und die Religion

**David Wirmer**

WS 2011/12

- Proseminar: Arabische Metaphysikentwürfe

## **Vorträge von Mitarbeitern**

**Aertsen, Jan A.**

- „Middeleeuwse wijsbegeerte als transcendentaal denken”, Gezelschap “Medium Aevum”, Utrecht, 29. August 2012.

**Berger, Andreas**

- „Field Report: Processing digital manuscripts in the DARE project”, From Cordoba to Cologne: Transformation and Translation, Transmission and Edition of Averroes` s Works, Köln, 26. Oktober 2011.

### **Davids, Tobias**

- „Wozu eine 800 Jahre alte Tierphilosophie studieren?“, Abschlusskolloquium der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne (28.05.-02.06.2012), Korcula (Kroatien), 30. Mai 2012.

### **Donati, Silvia**

- „Die Stellung der aristotelischen *Parva naturalia* in der Enzyklopädie des Albert des Großen: die Wissenschaft *de operibus et passionibus animae*“, Forschungskolloquium des Thomas Instituts, Köln, 22. November 2011.
- „Averroes and Aquinas on Prime Matter as Pure Potentiality“, Tagung: Aquinas and the ‘Arabs’ International Working Group. Matière, génération, création“, Paris, Sorbonne, 1.-2. Juni 2012.
- „The Commentaries on the Physics and the Metaphysics: Historical Problems and Doctrinal Features“, Tagung: Les débuts de l’enseignement universitaire à Paris (1200-1245 environ), Paris, IRHT, 13.-14. September 2012.

### **Guldentops, Guy**

- „Durandus on God’s Knowledge of Evil“, International Durandus Workshop at the University of Cologne, Köln (07.-09.06.2012), 08. Juni 2012.
- „Where is the soul? Giles of Viterbo’s Platonic scholastic answer“, Pleasures of Knowledge - Weltkongress der SIEPM, Freising, 20. August 2012.

### **Jeschke, Thomas**

- „Gibt es eine mittelalterliche Ästhetik? Oder: Zur Frage nach Kunst und Schönem im Mittelalter“, Philosophen-Stammtisch, Lindenthal-Institut, Köln, 24. Januar 2012.
- „Thomismus diverser Observanz - Identität und Lehrverschiebungen der Thomistenschule (Disputant)“, 5. Dies Quodlibetalis der GPMR, Salzburg (AT) (17.-18.05.2012), 15. Mai 2012.
- „The Durandus Editing Project at the Thomas-Institute Cologne“, ERASMUS-Dozentenmobilität, Philosophische Fakultät, St. Kliment-Ochridski-Universität Sofia (BG) (28.05.-02.06.2012), 01. Juni 2012.
- „The MSS Tradition of Book IV of Durandus’ Sentences Commentary, Durandus and his Sentences Commentary: Historical, Philosophical, and Theological Issues“, International Durandus Workshop at the University of Cologne, 7.-9. Juni 2012, Köln (07.-09.06.2012), 08. Juni 2012.
- „Damnatio, Thomas Problematicus“, Workshop im Rahmen des DFG-ANR-Projekts Thomismus und Antithomismus (13.-15. Jahrhundert), Freiburg i. Br.

(14.-16.06.2012), 15. Juni 2012.

#### **Lammer, Andreas**

- „The Arabic Reception of Avicenna’s Physics in the Thirteenth Century”, XIII. International Congress of Medieval Philosophy “Pleasures of Knowledge”, SIEPM, Freising 20.-25. August 2012.

#### **Mauriège, Maxime**

- „Das *Meister-Eckhart-Archiv*: Ein Projekt am Thomas-Institut. Geschichtlicher, methodologischer und wissenschaftlicher Überblick“ (zus. mit T. Schmidt), ZfMs-Kolloquium des akademischen Mittelbaus, Köln, 02. Juli 2012.
- „Législation de l’homme intérieur et extérieur chez Maître Eckhart“, 38. Kölner Mediaevistentagung: Das Gesetz - The Law - La Loi, Köln, 11.-14. September 2012.

#### **Retucci, Fiorella**

- „Selected Problems in Book II of Durandus’ Sentences Commentary (Durandus and his Sentences Commentary: Historical, Philosophical and Theological Issues”, International Durandus Workshop at the University of Cologne (07.-09.06.2012), 08. Juni 2012.

#### **Schliwski, Carsten**

- „Joseph ha-Kohen and the Discovery of the Americas”, Workshop: The European Backcountry and the Atlantic World, Universität Bayreuth, 19.-21. Juli 2012.

#### **Senger, Hans Gerhard**

- „Wie modern ist Cusanus? Zur Fragilität der Modernitätsthesen”, Cusanus Lecture 2012, Universität Trier, 6. Februar 2012.

#### **Speer, Andreas**

- „Metaphysisches Denken - Fragile Konvergenz“, Buchpräsentation und wissenschaftliches Kolloquium, St. Kliment Ochridski Universität Sofia, 2. November 2011.
- „L’esthétique médiévale comme expérience de l’art. Les écrits de l’Abbé Suger à Saint-Denis“, Colloque International *Le Beau et la Beauté au Moyen Âge*, Paris, Institut Catholique, 17.-19. November 2011.
- „Ursprungserzählungen - Aitiologische Diskurse in der Philosophie“, Würzburg, Residenzvorlesungen „Geschichte und Geschichten“, 15. Dezember 2011.

- „Entscheidung(sfreiheit)“, Colloquio Internazionale «La Decisione» (Castelli-Kolloquien), Roma, Villa Mirafiori, 4.-6. Januar 2012.
- „... und lernet leben‘. Meister Eckhart - ein ‚mittelalterlicher‘ Denker für unsere Zeit?“, Augsburg, Collegium Augustanum, 30. Januar 2012.
- „Meister Eckhart im Kontext. Aktuelle Forschungsperspektiven auf sein Werk.“ Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, 44. Sitzung der Geisteswissenschaftlichen Klasse, 23. März 2012, in der Kleinen Synagoge.
- „Transzendentes Denken - oder was sonst ist Philosophie im Mittelalter?“, Wissenschaftliches Kolloquium anlässlich des neuen Buches von Prof. Dr. Jan A. Aertsen “Medieval Philosophy as Transcendental Thought, from Philip the Chancellor (ca. 1225) to Francisco Suárez”, 13. April 2012.
- Respondenz zu Maarten Hoenen: „Thomismus diverser Observanz - Identität und Lehrverschiebungen der Thomistenschule im Mittelalter und in der frühen Neuzeit“, Salzburg, 5. Dies quodlibetalis der GPMR, 17.-18. Mai 2012.
- „The Durandus Project at the Thomas-Institut: Status Quaestionis“, International Durandus Workshop at the University of Cologne, 7-9 June 2012, Köln (7.-9. 6. 2012), 8. Juni 2012.
- „Theologia“, Tagung: «Thomas problematicus. Widersprüche und Konkordanz in den Schriften Thomas’ von Aquin», Freiburg (14.-16. 6. 2012), 14. Juni 2012.
- „The Digital Averroes Research Environment“ (zus. mit D. Wirmer), XIII. International Congress of Medieval Philosophy, SIEPM 2012, Freising, 20.-25. August 2012.
- „Dekalog und Naturgesetz bei Thomas von Aquin“, 38. Kölner Mediaevistentagung «Das Gesetz» (11.-14. 9. 2012), 12. September 2012.
- „Are there one or two theologies? A fundamental disagreement between Thomas Aquinas and Meister Eckhart“, 25<sup>th</sup> Annual Conference of The Eckhart Society, Hoddesdon (28.-30. 9. 2012), 29. September 2012.
- „Das Streben nach Erkenntnis und die ‚longue durée‘ metaphysischen Denkens“, 2. Bonner Humboldt-Preisträger-Forum (24.-28. 10. 2012), 26. Oktober 2012.
- „Edith Stein und die Möglichkeit einer christlichen Philosophie“, 6. Internationales Edith Stein-Kolloquium «Edith Stein: Glauben - Leben - Denken», Köln, 3. November 2012.

### Veit, Raphaela

- „Zur (verlorenen?) Vorlage des *Liber Aphorismorum Avicennae de anima*“, Internationales Symposium am Institut für Orientalistik der Universität zu Wien zum Thema "Verlorenes Gefunden? - Lost & Found" (26.-28.09.2012), 28. September 2012.

## Willems, Florian

- Präsentation / Poster Session, *DARE - DH2012*, Hamburg (17.-21.08.2012), 19. August 2012.
- Präsentation, *DARE - COMSt-Treffen*, Leuven (05.-07.09.2012), 06./07. September 2012.

## Wirmer, David

- „Gersonides über ‚die Seele des aktiven Intellekts‘“, 6. Hannoveraner Symposium zur Philosophie des Mittelalters: Die Seele im Mittelalter. Von der Substanz zum funktionalen System, Leibniz Universität Hannover, 21.-23. Februar 2012.
- „‚Scientific Pleasure‘ in Ibn Bajja’s Defence of Philosophy“, International Congress of Medieval Philosophy “Pleasures of Knowledge”, SIEPM, Freising 20.-25. August 2012.

## Publikationen

### Publikationen der Mitarbeiter

#### Aertsen, Jan A.

- „The Goodness of Being“, in: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 78 (2011), 281-295.
- *Medieval Philosophy as Transcendental Thought from Philip the Chancellor (ca. 1225) to Francisco Suárez*, Leiden-Boston 2012, 750 S.
- „Die Transzendentalität der Wahrheit im Mittelalter, Probleme und Perspektiven“, in: A. Mensching-Estakhr / M. Städler (eds.), *Wahrheit und Geschichte, Die gebrochene Tradition metaphysischen Denkens*, Festschr. zum 70. Geburtstag von Günther Mensching, Würzburg 2012, 181-194.
- „La doctrine des transcendants de Maître Eckhart“, in: J. Casteigt (ed.), *Maître Eckhart*, Paris 2012, 21-39.
- „Why is Metaphysics called ‚First Philosophy‘ in the Middle Ages“, in: G.T. Doolan (ed.), *The Science of Being as Being, Metaphysical Investigations*, Washington, D.C. 2012, 53-69.
- „Die Bedeutung der Transzendentalbegriffe für das Denken Meister Eckharts“, in: R. Schönberger and S. Grotz (eds.), *Wie denkt der Meister? Philosophische Zugänge zu Meister Eckhart* [= Meister-Eckhart-Jahrbuch 5 (2011)], 27-39.



## Dittrich, Christoph

- *Weder Herr noch Knecht. Deleuzes Spinoza-Lektüren*, Wien 2012.
- Enrique Dussel, *Der Gegendiskurs der Moderne. Kölner Vorlesungen*, Wien 2012 (Übersetzung und Einleitung).

## Donati, Silvia

- „Robert Kilwardby on Matter”, in: H. Lagerlund / P. Thom (eds.), *A Companion to Robert Kilwardby*, Leiden 2012, 239-273.
- „Goffredo di Aspall e alcuni commenti anonimi ai Libri naturales nei mss. London, Wellcome Med. Hist. Libr. 333 e Todi, BC, 23 (Qq. super I De gen. et corr.; Qq. super Phys. V, VI), Teil I”, *Documenti e studi sulla tradizione filosofica medievale*, 23 (2012), 245-320.
- „Apparentia and modi essendi in Radulphus Brito’s Doctrine of the Concepts: The Concept of Being”, in: J. L. Fink / H. Hansen / A. M. Mora-Marquez. (eds.), *Logic and Language in the Middle Ages: Studies in Honour of Sten Ebbesen*, Leiden 2013, 337-355.
- „La doctrine de l’analogie de l’être dans la tradition des commentaires de la Physique. Quelques modèles interprétatifs (commentaires de la Faculté des arts, autour de 1250-1300)”, *Revue Thomiste* 112 (2012).
- „Richard of Clive on the Authonomy of Philosophy”, in: C. Angotti / M. Calma / M. Teeuwen (eds.), *Portraits de Maîtres*, Porto 2012.

## Guldentops, Guy

- „Struggling with authority: Durand of St. Pourçain on the origin of power and on obedience to the Pope“, in: K. Emery, Jr. / W.J. Courtenay / S.M. Metzger (eds.), *Philosophy and Theology in the Studia of the Religious Orders and at Papal and Royal Courts*, Turnhout.
- „Durandus of St. Pourçain’s legitimization of religious (in)tolerance“, in: A. Musco (ed.), *Universalità della Ragione e Pluralità delle Filosofie nel Medio Evo*, vol. II.2, Palermo 2012, 639-649.
- Rezensionen zu : M. Olszewski, *Dominican Theology at the Crossroads*, Münster 2010; Thomas Wylton, *On the Intellectual Soul*, L.O. Nielsen / C. Trifogli (ed). English translation by G. Trimble, Oxford 2010; I.P. Beczy, *The Cardinal Virtues in the Middle Ages*, Leiden 2011; Giles of Viterbo, *The Commentary on the Sentences of Petrus Lombardus*, Leiden 2010; In: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 78 (2011), 531-545.
- Rezensionen zu: F.T. Harkins / F. van Liere (eds.), *Interpretation of Scripture: Theory. A Selection of Works of Hugh, Andrew, Richard and Godfrey of St Victor, and of Robert of Melun*, Turnhout 2012 (Victorine Texts in Translation,

Vol. 3), 557 S.; *Richard de Mediavilla, Questions disputées. Introduction générale. Tome I: Questions 1-8. Le Premier Principe - L'individuation.* Introduction, édition critique et traduction par A. Boureau, Paris, Les Belles Lettres, 2012, LXI-370 S. In: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 79.2 (2012), 468-473 (im Druck).

### Jeschke, Thomas

- Rezension zu: Andrea A. Robiglio, *La sopravvivenza e la gloria. Appunti sulla formazione della prima scuola tomista (sec. XIV)* (Sacra doctrina. Bibliotheca, 53/1), Edizioni Studio Domenicano, Bologna 2008, in: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 78/2 (2011), 517-526.
- „... per virtutem divinam assistentem. Scotus and Durandus on the impassibility of the glorified bodies. Aristotelian philosophy revisited?“, in: *Philosophia. E-Journal of Philosophy and Culture* 1 (2012). URL: <http://philosophy-e.com/per-virtutem-divinam-assistentem-scotus-and-durandus-on-the-impassibility-of-the-glorified-bodies-aristotelian-philosophy-revisited/>
- Durandus de Sancto Porciano, *Scriptum super IV libros Sententiarum*. Buch IV, dd. 43-50, ed. Th. Jeschke (Bibliotheca, 10.4.4), Leuven-Paris-Walpole, MA 2012.

### Hissette, Roland

- „Des éditions d’Aristote-Averroès produites par Lorenzo Canozzi (1272-75) et Andrea Torresano (1483)“, in *Gutenberg-Jahrbuch* 2012, 105-122.
- „Maître Guillaume de Luna“, in: C. Angotti / M. Brinzei Calma / M. Teeuwen (eds.), *Portraits de Maîtres offerts à Olga Weijers*, Fidem, Textes et études du Moyen Âge, Porto 2012 (im Druck).
- „La tradition arabo-latine médiévale du commentaire moyen d’Averroès sur l’*Isagoge*. Enquête dans la tradition directe“, in: D. Wirmmer (Hg.), *From Cordoba to Cologne* (in Bearbeitung).

### Lammer, Andreas

- Rezension zu: Al-Kindī, *Die Erste Philosophie: Arabisch - Deutsch*. Übersetzt und eingeleitet von Anna Akasoy. Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters 26. Freiburg 2011. In: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 79.2 (2012), 463-467, (im Druck).

### Mauriège, Maxime

- Artikel: „Conférences sur le Livre des Sentences (*Collatio in Libros*

*Sententiarum*)“, 257-261; „Commentaire sur le Cantique des Cantiques“, 287-290; „Durand de Saint-Pourçain“, 406-409; „Jean Quidort (ou Jean de Paris)“, 668-671; „Livre des paraboles de la Genèse“, 722-728; „Livre des XXIV philosophes“, 728-732; „Sermon pour la fête de Pâques (*Sermo Paschalis*)“, 1047-1051. In: M.-A. Vannier (ed.), *Encyclopédie des Mystiques Rhénans, d’Eckhart à Nicolas de Cues* (L’apogée de la théologie mystique de l’Église d’Occident), Paris 2011.

- „Die Selbsterkenntnis Gottes bei Meister Eckhart“, in: H. Schwaetzer / M.-A. Vannier (eds.), *Zum Intellektverständnis bei Meister Eckhart und Nikolaus von Kues*, Münster 2012 (Texte und Studien zur Europäischen Geistesgeschichte, Reihe B - Band 4), 65-79.
- „La science du Christ et ses enseignements chez Maître Eckhart. Études sur le *Sermon allemand 90*“, in: M. A. Vannier (ed.), *La christologie chez Eckhart et Nicolas de Cues* (Patrimoines-Christianisme), Paris 2012, 107-155.

#### Retucci, Fiorella

- *Durandi de S. Porciano Scriptum Super IV libros Sententiarum. Dist. 1-5 Libri Secundi* (Bibliotheca, 10.2.1.), Leuven 2012, 114\* + 250.
- „Berthold de Moosburg“, in: *Encyclopédie des Mystiques Rhénans. D’Eckhart à Nicolas de Cues et leur réception*, Paris 2011, 195-196.
- „Eckhart e la Metafisica di Aristotele“, in: L. Sturlese (ed.), *Studi sulle fonti di Meister Eckhart*, II, Freiburg 2012, 11-37.
- „Eckhart, Proclo e il Liber de causis“, in: A. Musco / C. Compagno / S. D’Agostino / G. Musetto (eds.), *Universalità della ragione. Pluralità delle filosofie nel Medioevo*, II,2, Palermo 2012, 603-611.

#### Reuke, Lars

- „To p or not to p. Scotus, Leibniz und die Kontingenz“, in: *Philosophia: E-Journal of Philosophy and Culture*, (3/2012).

#### Schliwski, Carsten

- *Geschichte des Staates Israel*, Stuttgart 2012.
- „Joseph ha-Kohen (1496-1577) als Historiograph im Exil“, in: J. Becker / B. Braun (eds.), *Die Begegnung mit Fremden und das Geschichtsbewusstsein* (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte, Beiheft 88), Göttingen 2012, 155-164.
- „Byzanz in der jüdischen Geschichtsschreibung des sechzehnten Jahrhunderts. Die Beurteilung der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen bei Elia Capsali und Joseph ha-Kohen,“ in: A. Speer / P. Steinkrüger (eds.), *Knotenpunkt Byzanz. Wissensformen und kulturelle Wechselbeziehungen*

(*Miscellanea Mediaevalia* 36), Berlin 2012, 549-556.

### Schmieja, Horst

- Arabic-Latin reception of Aristotle's *Physica* and Averroes' *Commentarium magnum*: Two versions in a manuscript from Toledo. *Oriens* 40 (2012) 149-167.

### Senger, Hans Gerhard

- Artikel: „De apice theoriae” - „De la docte ignorance (De docta ignorantia)” - „Jeu de la boule (De ludo globi)”, in: *Encyclopédie des mystiques Rhénans d'Eckhart à Nicolas de Cues et leur réception. Édition française par Marie-Anne Vannier*, Paris 2011, 127-130, 387-394, 675-678.
- „*Renovatio* und *unitas* als cusanische Leitideen in der literarischen Auseinandersetzung mit den hussitischen Böhmen“, in: T. Frank / N. Winkler (eds.), *Renovatio et unitas - Nikolaus von Kues als Reformator. Theorie und Praxis der reformatio im 15. Jahrhundert* (Berliner Mittelalter- und Frühneuzeitforschung Bd. 13), Göttingen 2012, 19-36.
- „*in mari me ex Graecia redeunte, credo superno dono.*‘ Vom Wissensfrust zur gelehrten Unwissenheit. Wie platzte 1437/1438 der Knoten?“, in: A. Speer / P. Steinkrüger (eds.), *Knotenpunkt Byzanz. Wissensformen und kulturelle Wechselbeziehungen (Miscellanea Mediaevalia 36)*, Berlin-Boston 2012, 481-495 .
- Rezension zu: *Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues*. Im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften hrsg. von H. Hallauer und E. Meuthen, ergänzt und zum Druck gebracht von J. Helmrath und Th. Woelki, Bd. II Lieferung 1: 1452 April 1-1453 Mai 29, Hamburg 2012, VIII + 16\* + 447 S. In: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 79.2 (2012), 474-479 (im Druck).

### Speer, Andreas

- *Knotenpunkt Byzanz. Wissensformen und kulturelle Wechselbeziehungen (Miscellanea Mediaevalia 36)*, hrsg. von A. Speer und P. Steinkrüger, Berlin-Boston 2012.
- „Knotenpunkt Byzanz“, in: A. Speer / P. Steinkrüger (eds.), *Knotenpunkt Byzanz. Wissensformen und kulturelle Wechselbeziehungen (Miscellanea Mediaevalia 36)*, Berlin-Boston 2012, XV-XXII.
- „Zwei Versuche, Gott zu denken: Meister Eckhart und Nikolaus von Kues“, in: W. A. Euler (ed.) *Der Gottes-Gedanke des Nikolaus von Kues (MFCG 33)*, Trier 2012, 169-194.
- „The Fragile Convergence. Structures of Metaphysical Thinking“, in: G. T. Doolan (ed.), *The Science of Being as Being. Metaphysical Investigations*.

*Studies in Philosophy and the History of Philosophy*, 55 (Washington 2012), 70-95.

- „Aesthetics“, in: J. Marenbon (ed.), *The Oxford Handbook of Medieval Philosophy*, Oxford (OUP) 2012, 661-684.
- Rezension zu: Die Normativität des Rechts bei Francisco de Vitoria (The Normativity of Law According to Francisco de Vitoria). Hrsg. von K. Bunge, A. Spindler und A. Wagner [PPR, II, 2], Stuttgart-Bad Cannstatt 2011; Francisco de Vitorias ‚De Indis‘ in interdisziplinärer Perspektive (Interdisciplinary Views on Francisco de Vitoria’s ‚De Indis‘). Hrsg. von N. Brieskorn und G. Stiening [PPR, II, 3], Stuttgart-Bad Cannstatt 2011. In: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 79.2 (2012), 480-483 (im Druck).
- „Die Vernunft strebt von Natur aus nach Wahrheit: Thomas von Aquin, ‚Summe der Theologie‘ (1266-1273)“, in: T. M. Müller / R. Schlotthauer (eds.), *Gott denkend entdecken. Meilensteine der Theologie*, Regensburg 2012, 97-103.
- „Auf ein Glas Wein mit Kant - oder: ‚Der Mensch ist, was er trinkt‘, in: *Forschung & Lehre* 9 (2012), 700-701.
- „‚Sapida scientia‘. Observations sur la vie au Colloque Castelli“, in: *Archivio di Filosofia* LXXVIX,2 (2011): ‚Cinquant’anni di Colloqui Castelli‘, Pisa-Roma 2011, 59-62.
- „‚Quod impossibile fieri non fit‘. Metaphysisches Denken und die (Un-)Möglichkeit des Wissens des Unendlichen“, in: *Archivio di Filosofia* LXXVIII,1 (2010): *L'impossibile*, Pisa-Rom 2010, 143-157.

### Steinkrüger, Philipp

- Rezension zu: Philoponus, *On Aristotle Posterior analytics 1.9-18. Ancient commentators on Aristotle*. Hrsg. und übersetzt von Richard McKirahan. London 2012. In: *Bryn Mawr Classical Review* 2012.10.45, URL: <http://bmc.brynmaur.edu/2012/2012-10-45.html>

### Tommasi, Francesco

- L’Analogia della persona in Edith Stein, Accademia Editoriale, Pisa-Roma 2012.
- „Christian Wolff und die Analogie. Von den mannigfachen Modi des Seienden zwischen Ontologie und Theologie“, in *Aufklärung* 23/2011, 57-69.
- „Analogia e sacramento. Appunti a partire da Levinas“, in: *Fogli Campostrini* 1/2012, 159-164.
- „Tutto il male viene per nuocere. Le mele di Adamo e l’albero della vita“, in: *ParadoXa* 3/2011, 86-94.
- „Zwischen Aufklärung und Vernunftkritik. Der Schematism der Analogie und die biblische Hermeneutik Kants“, in: G. Frank / S. Meier-Oeser (eds.), *Hermeneutik, Methodenlehre, Exegese. Zur Theorie der Interpretation in der frühen Neuzeit*, Stuttgart-Bad Cannstatt 2011, 455-470.

- Rezension zu: S. Bancalari (ed.), Rudolf Otto, *Opere*, in: *Archivio di Filosofia* LXXVII, 2009/1. In: *Rivista di storia della filosofia* 2/2011, 366-368.
- Rezension zu: B. Welte, *Filosofia del calcio*, Morcelliana 2010. In: *ParadoXa* 1/2011, 124-128.

### Veit, Raphaela

- „Greek roots, Arab authoring, Latin overlay: Reflections on the sources for Avicenna's *Canon*“, in: C. Fraenkel / J. C. Fumo / F. Wallis / R. Wisnovsky (eds.), *Vehicles of Transmission, Translation, and Transformation in Medieval Cultures*, Turnhout 2012, 353-369.
- Transferts scientifiques de l'Orient à l'Occident. Centres et acteurs en Italie médiévale (XI<sup>e</sup>-XV<sup>e</sup> siècle) dans le domaine de la médecine, in: R. Abdellatif / Y. Benhima / D. König / E. Ruchaud (eds.), *Acteurs des transferts culturels en Méditerranée médiévale*, München 2012, 147-156.

## Publikationsreihen

### Miscellanea Mediaevalia (hrsg. von Andreas Speer, Berlin-New York)

Bd. 36: Andreas Speer und Philipp Steinkrüger (Hg.), *Knotenpunkt Byzanz. Wissensformen und kulturelle Wechselbeziehungen*

Einleitung: Andreas Speer, *Knotenpunkt Byzanz*

#### I. Byzanz und der Westen

Georgi Kapriev (Sofia): *Vier Arten und Weisen, den Westen zu bewältigen.*

#### II. Byzantinisches und griechisches Denken

Beate Regina Suchla (Gießen): *Das Corpus ‚Dionysiacum Areopagiticum‘ im Byzantinischen Reich des Sechsten bis Neunten Jahrhunderts* – Aglae Pizzone (Durham): *Perceiving, Imagining, Longing: Visual Imagination and Sense Perception in Byzantine Culture from the 7th through the 9th Century* – Réka Forrai (Budapest): *The Sacred Nectar of the Deceitful Greeks. Perceptions of Greekness in Ninth Century Rome* – Antonio Rigo (Venedig): *De l'apologie à l'évocation de l'expérience mystique. Évagre le Pontique, Isaac le Syrien et Diadoque de Photice dans les œuvres de Grégoire Palamas (et dans la controverse palamite).*

#### III. Byzanz und der Islam

Smilen Markov (Sofia): *Theodor Abū Qurra als Nachfolger des Johannes von Damaskus* – Jannis Niehoff-Panagiotidis (Berlin): *Byzanz und der Islam. Von der*

*Kontingenzbewältigung zur aneignenden Übersetzung* – Michele Trizio (Bari): *A Neoplatonic Refutation of Islam. From the Time of the Komneni* – Matthias M. Tischler (Dresden): *Eine fast vergessene Gedächtnisspur. Der byzantinisch-lateinische Wissenstransfer zum Islam (8.-13. Jahrhundert)*.

#### IV. Übersetzung und Wissenstransfer

Katerina Ierodiakonou (Athens): *The Byzantine Commentator's Task: Transmitting, Transforming or Transcending Aristotle's Text* – Elizabeth A. Fisher (Washington): *Manuel Holobolos and the Role of Bilinguals in Relations Between the West and Byzantium* – Marie-Hélène Congourdeau (Paris): *La médecine byzantine à la croisée de l'Orient et de l'Occident* – Christophe Erismann (Lausanne): *From Byzantium to the Latin West. Nature and Person in the Thought of Hugh of Honau* – Dimitri Gutas (New Haven): *Arabic into Byzantine Greek: Introducing a Survey of the Translations*.

#### V. Knotenpunkt Theologie

Karl-Hermann Kandler (Freiberg): *Judaisieren. Ein Vorwurf byzantinischer Theologen im Azymenstreit* – Stefaan Neiryck (Leuven): *Le 'De Oeconomia Dei' de Nil Doxapatres. La théologie entre Constantinople et la Sicile, du 12ème siècle à la modernité* – Britta Müller-Schauenburg (Frankfurt): *Gregorios Palamas und die kulturelle Neugier - Relecture einer theologischen Leitfigur* – Tzotcho Boiadjev (Sofia): *On Determinism and Free Will: Remarks on a Discussion from the last Decades of Byzantium*.

#### VI. Thomismus und Antithomismus in Byzanz

John A. Demetracopoulos (Patras): *Thomas Aquinas' Impact on Late Byzantine Theology and Philosophy: The Issues of Method or 'Modus Sciendi' and 'Dignitas Hominis'* – Christos Triantafyllopoulos (Athens): *The Thomist Basis of Prochoros Kydones' anti-Palamism and the Reaction of the Byzantine Church (the Case of Prochoros Kydones' Treatise 'De essentia et operatione Dei')* – Vastos Pasiourtides (London): *Theological Encounters and Cultural Identity in Late Byzantium: Demetrios Chrysoloras' Unpublished Fictitious Dialogue Refuting Demetrios Kydones' Defence of Thomas Aquinas* – Denis M. Searby (Uppsala): *Demetrios Kydones: Defending Thomas or Defending Himself?* – Marie-Hélène Blanchet (Paris): *Éliminer Thomas : le programme antithomiste de Matthieu Ange Panarétos (seconde moitié du xive siècle)*.

#### VII. Nicolaus Cusanus und Byzanz

John Monfasani (New York): *Cardinal Bessarion's Greek and Latin Sources in the Plato-Aristotle Controversy of the 15th Century and Nicholas of Cusa's Relation to the Controversy* – Hans Gerhard Senger (Köln): *„in mari me ex Graecia redeunte,*

*credo superno dono“ - Vom Wissensfrust zur gelehrten Unwissenheit. Wie platzte 1437/1438 der Knoten? – Walter Andreas Euler (Trier): Nikolaus von Kues und die Ostkirche: Idee und Wirklichkeit des Religionsdialogs – Jens Halfwassen (Heidelberg): Nikolaus von Kues über das Begreifen des Unbegreiflichen.*

#### VIII. Historiographische Perspektiven

Anna-Dorothee von den Brincken (Köln): *Byzanz in der Wahrnehmung mittellateinischer Synchronistik* – Nadia Maria El Cheikh (Beirut): *Ibn Khaldun, a Late Historian of Byzantium* – Carsten Schliwski (Köln): *Byzanz in der jüdischen Geschichtsschreibung des sechzehnten Jahrhunderts. Die Beurteilung der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen bei Elia Capsalis und Joseph ha-Kohen.*

#### IX. Byzanz und seine östlichen Nachbarn

Daniel Ziemann (Budapest): *Byzanz als Referenz- und Konfliktpunkt. Bulgarien zur Zeit Symeons des Großen* – Jukka Korpela (Joensuu): *Russische Heilige und Byzanz im Mittelalter* – Andreas Rhoby (Wien): *Byzanz und „Österreich“ im 12./13. Jahrhundert: Mythos und Realität* – Ivan Hlaváček (Prag): *Die Hussiten und Byzanz um die Mitte des 15. Jahrhunderts.*

#### X. Heilige und Reliquien

Holger A. Klein (New York): *Brighter than the Sun: Saints, Relics, and the Power of Art in Byzantium* – Gia Toussaint (Hamburg): *Schöne Schädel. Die Häupter der Heiligen in Ost und West* – Brigitte Stark (Bonn): *Die Dornenkrone für den König von Frankreich. Quellen zur translatio von Passionsreliquien aus Konstantinopel: zwei Texte aus den ‚Grandes Chroniques de France‘ und eine Predigt aus der Zeit Ludwigs IX.*

#### XI. Herrscherzeremoniell und translatio imperii

Wolfgang Christian Schneider (Hildesheim): *Der Sternenmantel bei Herrschern des Westens. Ein Beispiel der Aneignung des spätantiken Erbes von Byzanz im Hochmittelalter und seine geistigen Implikationen* – Johann-Christian Klamt (Utrecht): *Fragen zur Rolle des Faltstuhls im Byzantinischen Kaiserzeremoniell*

#### XII. Kulturelle Wechselbeziehungen und byzantinische Kunst

Ulrike Koenen (Zürich): *Byzanz: Knotenpunkt und Schmelzpunkt. Reflexionen über die Begriffe „Einfluss“ und „Rezeption“ an ausgewählten Beispielen des Kunsthandwerks* – Michael Altripp (Greiswald): *Der westliche Einfluß in Byzanz am Beispiel neutestamentlicher Ikonographie* – Neslihan Asutay-Effenberger (Berlin): *Byzantinische (griechische) Künstler und ihre Auftraggeber im seldschukischen*



*Anatolien* – Cornelius Chang (New York): *Body of Bliss: Radiant Holiness in Eastern Pre-Christian Sources and the Mandorla Motif in Art along the Silk Road to Byzantium*.

**Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters (hrsg. von Andreas Speer, Leiden – Boston)**

- Bd. 107: Jan A. Aertsen, *Medieval Philosophy as Transcendental Thought: From Philip the Chancellor (ca. 1225) to Francisco Suárez*, 2012.
- Bd. 108.1/2: Russel L. Friedman, *Intellectual Traditions at the Medieval University. The Use of Philosophical Psychology in Trinitarian Theology among the Franciscans and Dominicans 1250-1350*, 2012.
- Bd. 109: Jenny E. Pelletier, *William Ockham on Metaphysics. The Science of Being and God*, 2012.
- Bd. 110.1/2: Gabriele Galluzzo, *The Medieval Reception of Book Zeta of Aristotle's Metaphysics*. Vol. 1: *Aristotle's Ontology and the Middle Ages: The Tradition of Met.*, Book Zeta. Vol. 2: *Pauli Veneti Expositio in Duodecim Libros Metaphisice Aristotelis, Liber VII*, 2012.

**Recherches de Théologie et Philosophie médiévales (hrsg. vom Thomas-Institut und dem De Wulf-Mansion Centrum der Katholieke Universiteit Leuven)**

Die Zeitschrift mit o.g. Titel wurde 1997 als Fortsetzung der Zeitschrift *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* (1929-1996) von der Abtei Keizersberg (Leuven) übernommen. Herausgeber sind Jan Aertsen, Russell Friedman, Wouter Goris, Maarten Hoenen, Dom Guibert Michiels, Andreas Speer und Carlos Steel. Sekretär der Redaktion: Guy Guldentops.

Heft 78,2 (2011): J.A. Aertsen, *The Goodness of Being* – V. Buffon, *Anonyme (Pseudo-Peckham), Lectura cum Questionibus in ethicam novam et veterem (Vers 1240-1244) Prologue* – S. Piron, *Le plan de l'évêque pour une critique interne de la condamnation du 7 mars 1277* – Ch. Schabel, *Parisian Secular Masters on Divine Foreknowledge and Future Contingents in the Early Fourteenth Century. Part II: Thomas Wylton's Quaestio Ordinaria „Utrum Praedestinatus possit damnari“* – E. Kessler, *Ethik im Mittelalter und im frühen Humanismus Kritische Studie über eine „Kritische Studie“*. - *Bulletin de Théologie et de Philosophie Médiévales*.

Heft 79,1 (2012): T. Wu, *Augustine on Initium Fidei: A case study of the coexistence of operative grace and free decision of the will* – G. Zuidwegt, *“Utrum caritas sit aliquid creatum in anima”*: Aquinas on the Lombard's Identification of Charity with the Holy Spirit – R. Schüssler, *Doxastischer voluntarismus bei Thomas von Aquin: Wille, Intellekt und ihr schwieriges Verhältnis zur Zustimmung* – S.M. Williams, *Henry of Ghent on Real Relations and the Trinity: The Case for Numerical Sameness Without Identity* – B. Delaurenti, *Jalons pour une histoire de la*

*Compassio: Controverses philosophiques et médicales sur la contagion du baïllement au XIVe Siècle* – M. Meliadó, *Scientia peripateticorum: Hymericus de Campo, the Book of Causes and the Debate Over Universals in the Fifteenth Century* – S. Negri, *The Traps of Realism: The Debate over Universals in the Fifteenth Century and the Thomists of Cologne*

In der von der Redaktion der RTPM herausgegebenen Reihe *Bibliotheca* sind folgende Bücher erschienen:

F. Retucci (ed.), *Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum*. Buch II, dd. 1-5 (*Bibliotheca* 10.2.1), Leuven 2012.

Th. Jeschke (ed.) *Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum*. Buch IV, dd. 43-50 (*Bibliotheca* 10.4.4), Leuven 2012.

## Digitale Angebote

### **Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.)**

<http://dare.uni-koeln.de/>

Diese Digitale Forschungsumgebung bietet bisher digitale Volltexteditionen von mittelalterlichen lateinischen Übersetzungen der Werke des Averroes, Handschriftenlisten, -beschreibungen und -scans, sowie eine aktuelle Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes. Darüber hinaus stehen zahlreiche Funktionen zur Vernetzung der Averroesforschung zur Verfügung. Die Website befindet sich im kontinuierlichen Ausbau und wird nahezu täglich aktualisiert.

### **Averroes-Database**

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/11620.html>

Dieser Vorgänger des *Digital Averroes Research Environment*, der eine Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes und bibliographische Beschreibungen seiner Werke enthält, steht weiter online zur Verfügung, wird aber nicht mehr gepflegt. Die Werksbeschreibungen werden in naher Zukunft in aktualisierter Form in D.A.R.E. erscheinen.

### **Schedula Portal**

<http://schedula.uni-koeln.de/index.shtml>

In dieser Forschungsumgebung zum anonymen mittelalterlichen Traktat *Schedula diversarum artium* können die drei Editionen von Ilg, Escalopier und Dodwell sowie Handschriftendigitalisate und grundlegende Handschriftenbeschreibungen einzeln und in verbundenen Ordnungseinheiten eingesehen und verglichen werden.

## **Durandus-Projekt**

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/11611.html>

Die Arbeitsgruppe des Durandus-Projekts stellt das korrigierte und mit einem Quellenapparat versehene erste Buch der dritten Redaktion online zur Verfügung. Zudem wurde die derzeit vollständigste Bibliographie zu Durandus erstellt, die ebenfalls heruntergeladen werden kann.

## **Mikrofilm-Datenbank**

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/11619.html>

Das Thomas-Institut verfügt über eine große Mikrofilmsammlung, für die nach und nach ein vollständiger Onlinekatalog erstellt wird. Die Datenbank enthält inzwischen ca. 1250 Mikrofilme, darunter der gesamte Bestand an mikroverfilmten Handschriften aus den Editionsprojekten zu Averroes, Durandus und Nikolaus von Kues.

## **Bibliothekskatalog**

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/11492.html>

Die umfangreiche Spezialbibliothek des Thomas-Instituts wird seit 2003 kontinuierlich retrokatalogisiert. Im Berichtszeitraum wurden weitere 1500 Titel katalogisiert, so dass nun ca. 12300 (von 25000) Titel online recherchiert werden können. Der Katalog kann über die Homepage des Instituts oder über die zentrale Bibliothekssuche der Universität ([kug.ub.uni-koeln.de](http://kug.ub.uni-koeln.de)) abgefragt werden.

## Freunde des Thomas-Instituts

Prof. Dr. Dr. Günther Binding, Köln  
Prof. Dr. Tzotcho Boiadjev, Sofia (BG)  
Dr. Hans-Robert Cram, Berlin  
Prof. Dr. Rolf Darge, Salzburg (A)  
Prof. Dr. Francesco del Punta, Pisa (I)  
Prof. Dr. Kent Emery, South Bend, IN (USA)  
Reg.-Direktor a.D. Alois Empt, Köln  
Prof. Dr. Gerhard Endreß, Bochum  
Prof. Dr. Wouter Goris, Amsterdam (NL)  
Prof. Dr. Dag Nikolaus Hasse, Würzburg  
Dipl.-Math. Christof Heinrich, Erfstadt  
Prof. Dr. Klaus Jacobi, Freiburg  
Prof. Dr. Georgi Kapriev, Sofia (BG)  
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Kluxen, Bonn (†)  
Prof. Dr. Theo Kobusch, Bonn  
Prof. Dr. Bernhard König, Köln  
Prof. Dr. Dr. h.c. Tassilo Küpper, Köln  
Prof. Dr. Claudio Leonardi, Florenz (†)  
Prof. Dr. Christel Meier-Staubach, Münster  
Bischof Manfred Melzer, Köln  
Prof. Dr. Erich Meuthen, Köln  
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Mikat, Düsseldorf (†)  
Dr. jur. Johannes Neyses, Köln  
Prof. Dr. Katharina Niemeyer, Köln  
Emanuel Peeters, Leuven (B)  
Prof. Dr. Martin Pickavé, Toronto (CA)  
Prof. Dr. Pasquale Porro, Bari (I)  
Prof. Dr. Bernd Roling, Berlin  
Prof. Dr. Loris Sturlese, Lecce (I)  
Prof. Dr. Carlos Steel, Leuven (B)  
Dr. Gudrun Vuillemin-Diem, Les Fourgs (F)  
Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen, Köln  
Prof. Dr. Albert Zimmermann, Köln